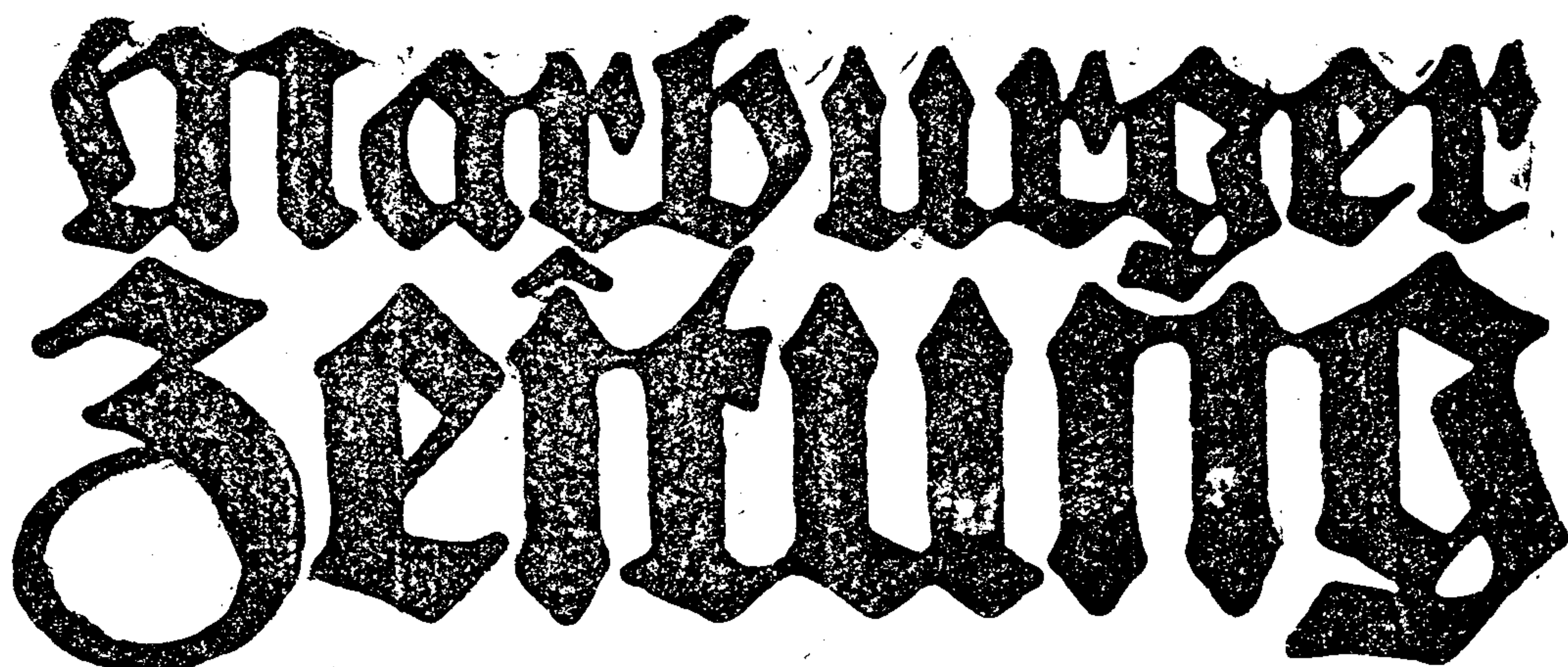




Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei
 Warburg a. Tr., Edmund Cambrings &
 Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:
 Abholen monatl. 2. —, viertelj. 5. —
 Aufheften : 2. —, : 7. —
 Durch Post : 2. —, : 7. —
 Einzelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller
 Anzeigenannahme: In Warburg: Bei
 der Verwaltung, H. Gaiser u. H. Flaser.
 In Graz: Bei J. Stierreich, Stadtgasse. In
 Klagenfurt: Bei Eoba's Nachf., Lihauer. In
 Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
 Verschleißstellen: Graz, Klagenfurt, Vill.
 Vettau, Leoben, Radkersburg, Brannsch.
 Ruud., Bilsbn., H.-Geirich, Wam., M.-
 Sauerbrunn, H.-Graz, Spielfeld, Ehren-
 hausen, Strach, Unter-Draburg, Steierm.,
 Sölkermarkt, Bötklach, Friedau, Putz-
 berg, Deutsch-Landsberg, Eisibswal,
 Etains, Gschöftein, Böllau,
 Rabrenberg, Trieb,
 Monösch.

57. Jahrg.

Marburg, 18. Dezember.

Die Bevollmächtigten Österreich-Ungarns.

sich dorthin begeben: Der Sektionschef im Ministerium des Äußeren Dr. Graß, die außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Baron Mittag und Dr. v. Wiesner, die Legationsräte Baron Andrian und Graf Colredo, sowie Legationssekretär Baron Gautsch.

Rotterdam, 17. Dez. Die Petersburger Regierung hat den Banken die Zahlung der am 1. Jänner 1918 fälligen Zinsen an das Ausland verboten. Damit ist der russische Staatsbankrott praktisch in Geltung.

AB. Amsterdam, 17. Dezember. „Telegraf“ zufolge melden die „Times“ aus Petersburg, daß die Volkskommissäre die ausländischen Anleihen zu annullieren beabsichtigen, sobald sicher feststeht, daß die Allirten sich weigern, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen.

Der russische innere Credit.

St. Petersburg. 16. Dez. (Tel. Ag.)
Unter Anwesenheit des Kommissärs der Staatsbank sind heute Vertreter der Banken zu einer Sitzung zusammengetreten, in der die Frage der Eröffnung eines Kredites für die Handelsbanken erörtert wurde. Hierbei wurde von der Staatsbank die Erklärung abgegeben, daß den Privatbanken unter der Bedingung der Errichtung einer Kontrolle ihrer Geschäftsführung ein Kredit wird gewährt werden.

„Der Friede nahe.“

AB. Stockholm, 14 Dez. (Verpätet eingetroffen.) Der in Petersburg weilende Führer der linkssozialistischen, Hoeglund, telegraphierte an „Politiken“ nach einer Unterredung mit Lenin, Trozki, Frau Kolontaj und Bucharin: Die Stellung der Regierung scheint sehr sicher zu sein. Man glaubt allgemein, der Frieden nahe. Gestern waren wir Zeugen einer mißlungenen Demonstration der Kadetten. Der Bauernkongreß hat sich zu Gunsten der Linken entschieden. Tschernow hat seinen Einfluß verloren.

Italien.

Zorn über Cadorna.

In den gegenwärtigen Geheimfessionen der Kammer wurde Cadorna insolge seines militärischen Unglücks erbittert angegriffen und beschimpft. Man verlangte, daß er vor einen Staatsgerichtshof gestellt werde. Der Deputirte Giocoma Ferri verlangte für Cadorna eine harte, exemplarische Strafe.

In seiner Besprechung der politischen Lage läßt der „Corriere della Sera“ die Befürchtung

Einziehung des Kirchenvermögens.

RU. Amsterdam, 16. Dezember. Renter meldet aus Petersburg: Die Vollkommiffäre werden demnächst eine Verfügung über die Trennung der Kirche vom Staate, die Einziehung des Eigentums der Kirchen und Klöster, sowie die Beschlagnahme von Gold und Silber sowie wertvollen Steinen in Mitren und Kreuzen erlassen.

Eatkräftige russische Antwort.

St. Petersburg, 16. Dez. (Agentur.) Gewisse Völkschaften haben den diplomatischen Karrieren des Volkskommissärs für auswärtige Angelegenheiten die Visierung ihrer Pässe verweigert und dies damit begründet, daß die Regierung des Sowjet als Regierung nicht anerkannt sei. Da der Volkskommissär für auswärtige Angelegenheiten diesen Zustand für unzulässig hielt, ordnete er an, den Vertretern jener Völkschaften, die es als ihre Aufgabe betrachteten, der Regierung des Sowjet bürokratische Schwierigkeiten zu bereiten, weder Passierscheine anzuforsuchen, noch ihnen irgendwie Erleichterungen zu gewähren.

Bürgerrecht für die 18jährigen.

Amsterdam, 17. Dezember. Die „Times“ erfahren aus Petersburg: Der Volkskommissär für Unterrichtswesen gibt bekannt, daß alle Schüler von 18 Jahre an das volle Bürgerrecht anerkennen.

Die Japaner verlassen Rußland.

Saag, 17. Dez. In Rußland ist ein Auszug der Japaner zu beobachten. Allein aus Moskau haben in den letzten Tagen mehr als 1000 dort wohnende Japaner in aller Eile sich nach ihrem Vaterlande begeben. Ähnliches ging bei der japanischen Kolonie in Petersburg vor sich. Die russische Regierung stellte diesem Auszug nichts in den Weg. Sie brachte die japanische Militärkommission von der Front nach Petersburg, verweigerte ihr jedoch die Erlaubnis, die Stadt zu verlassen und nach Japan zurückzukehren.

durchblicken, daß unter der Ungunst der allgemeineⁿ
inneren Verhältnisse und angesichts der Unfähigkeit
des Feindes die Kriegspartei gestürzt werden
könnte.

Italiens Mißgeschid.

Auf der Pariser Konferenz bestand Amerika auf Zurücknahme des Versprechens, Italien die dalmatinische Küste zu überlassen. Darüber hinaus wurde beschlossen, den Italienern auch die versprochenen Vorteile in Kleinasien vorzuenthalten.

Goldene Medaille für Mordmord.

Der tapfere deutsche Generalleutnant von Derrer, der bei der Besetzung Udines seinen Truppen voll Kampfeifer voransteuerte, ist nicht im offenen, ehrenvollen Kampfe gefallen, sondern der Kugel eines Heldenmörders erlegen. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Goldsammlung für ihn, die den deutschen General in Udine getötet haben. Der Mordmörder erhielt auch für seine Tat eine goldene Medaille, deren Inschrift ausdrücklich die Ermordung des deutschen Generals Derrers preist! Das sind die welschen Mörder und Oberbank-Genossen!

Frankreich.**Friedensverlangen ist Hochverrat.**

Genf, 17. Dezember. „Journal de Vevey“ meldet, daß Clemenceau gegen insgesamt 67 Deputierte der Kammer das Hochverratsverfahren vor dem Untersuchungsgericht vorbereitete, um jede Friedensbestrebung in Frankreich mit eiserner Strenge zu unterdrücken.

Serbien.**Auch Serbiens „Regierung“ will Frieden.**

Rotterdam, 17. Dezember. Die „Morningpost“ berichtet: Die serbische Regierung richtete am Samstag ein Kollektivgehehen an die Weltverbündeten in der Frage des Waffenstillstandes und der Friedensverhandlungen im Osten und auf dem Balkan.

Rumänien.**Freilassung von Zivilgefangenen.**

Wien, 17. Dezember. Zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien ist ein Abkommen über die beiderseitige Freilassung von Zivilgefangenen zustande gekommen. Es werden folgende in Rumänien befindliche Zivilpersonen österreichischer und ungarischer Staatsangehörigkeit freigelassen: a) Alle Männer unter 17 und über 50 Jahren, b) alle Personen weiblichen Geschlechts, c) alle Männer, die infolge von körperlicher Schwäche oder Krankheit für den Militärdienst untauglich sind, d) alle Geistlichen und Aerzte. Der Austausch beginnt am 18. Dezember 9 Uhr vormittags bei Marasesti, wobei Rumänien die Freizulassenden in Transporten von 1000 bis 1500 Personen übergibt.

Finnland.**100 Millionen für den Abzug.**

Haparanda, 17. Dezember. Das Reichskomitee russischer Truppen in Finnland verlangt in einem Schreiben an die finnländische Regierung 100 Millionen Mark, wenn das russische Militär Finnland verlassen soll.

„Sonderabstufung“ meint, für die Befreiung des Landes vom russischen Militär wäre selbst dieser Preis nicht zu hoch, doch müßte das Land die Garantie erhalten, daß die Truppen nach Erhalt des Geldes wirklich das Land verlassen werden.

Spanien.**Verlangen nach Gibraltar und Tanger.**

Die Madrider „Correspondencia Militar“

schreibt in einem Artikel: „Spanien und der Feind“, welche Wünsche Spanien beim Friedensschluß hat. Sie umfassen besonders die Herausgabe von Gibraltar, Angliederung Tangers an die spanische Zone und die Notwendigkeit der Verleihung einer wirklichen Unabhängigkeit an Portugal.

Auflösung der Cortes.

Bern, 17. Dezember. „Le Journal“ meldet aus Madrid: König Alfons hat auf Anraten des Ministerrates beschlossen, die Cortes aufzulösen.

22.000 Tonnen versenkt.**Amerikanischer Zerstörer vernichtet.**

Wien, 17. Dezember. (Wolff-Büro.) Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Rose, vernichtete am 5. Dezember im Mexikanischen Meeresspiegel den amerikanischen Zerstörer „Jacob Jones“ und nahm dabei zwei Matrosen gefangen. Das Boot griff dann den Handelsverkehr mit gutem Erfolg bei stärkster feindlicher Gegenwirkung an und versenkte hierbei acht Dampfer mit über 22.000 Brutto-Reg.-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Innerpolitisches.**Ein Kronrat.**

Der am 14. d. M. unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltene Kronrat, an dem die beiden Ministerpräsidenten, der Kriegsminister, der Chef des Generalstabs, sowie mehrere österreichische und ungarische Ressortminister teilgenommen haben, hat sich mit der auswärtigen Lage, aber auch insbesondere mit der Ernährungsfrage beschäftigt. Auch die außerordentlich prekär gewordene Kohlenversorgung Ungarns ist zur Sprache gekommen und es wurden Ungarn in dieser Beziehung Zugeständnisse gemacht. Die lange Dauer des Kronrates, der fast neun Stunden währte, hat in politischen Kreisen ziemlich großes Aufsehen hervorgerufen.

7. Ost Kreditsanleihe: 50-5 Millionen Kronen.

Die Zeichnungen auf die siebente Kreditsanleihe sind am 15. Dezember geschlossen worden und haben nach den ersten Feststellungen eine Summe von 5801,6 Millionen Kronen ergeben. Die endgültigen Schlußfiguren können erst in einem späteren Zeitpunkt ermittelt werden, weil noch nicht alle Zeichnungen vorliegen. Das Ergebnis dieser Kreditsanleihe übertrifft alle früheren österreichischen Kreditsanleihen.

Unsere deutschen Soldaten.

Im Herrenausstufung der ungarischen Delegation gebachte am 17. Dezember Bericht: Telesky der an der Front kämpfenden Heiden und unter lebhafter Zustimmung mit besonderem Nachdruck der österreichischen Soldaten, vor allem der deutschen. Auf die Angriffe der Tschechen gegen die Ungarn zu antworten, werde der Ausschuss gewiß als unter seiner Würde betrachten. (Lebhafteste Zustimmung.)

Polen und Ruthenen.

Am 15. d. wurden vom Kaiser zuerst polnische, dann ruthenische Reichsratsabgeordnete

empfangen; bei diesem Empfange wurden die bekannten polnisch-ukrainischen Fragen besprochen. Nähere Mitteilungen hierüber wurden nicht gestattet.

Abgeordnetenhaus.**Tschechischer Militärverrat.**

In der Sitzung vom 18. Dezember brachten deutsche Abgeordnete an den Landesverteidigungsminister eine Anfrage über tschechischen Verrat bei Carcano im Sgauer Tale ein. Der tschechische Reserve-Oberleutnant Plicka und seine Spießgesellen, zugeteilt einem böhmisch-herzogwälderischen Bataillon, hatten den Italienern unsere Stellungen bis zu den kleinsten Einzelheiten verraten und dann den Soldaten Brandwein gegeben, wodurch ihre Widerstandskraft herabgesetzt wurde, daß sie von den halb darauf stürmenden Italienern fast ohne Ausnahme erschlagen wurden. Nur durch Zufall wurden sie am weiteren Vordringen verhindert.

Kurze Nachrichten.

Annunzio verprügelt. Gabriele d'Annunzio wollte in Mailand eine Rede halten. Das Publikum schien jedoch nicht geneigt, ihn anzuhören und er mußte unter riesigem Lärm vor der drohenden Haltung der Anwesenden eilig verschwinden. Auf der Straße wurde er erfaßt und unter Gejohle und Geschrei blutig geschlagen.

Den Kopf zerspalten. Der in Ofenpost auf Urlaub weilende Landsturmsohnat J. J. J. wurde bei einer Schlägerei in einem Nachtloft am 15. d. von dem der Militärpolizei zugeteilten Oberleutnant Polatschek zur Ordnung gemahnt und stürzte sich auf den Offizier, der den Säbel zog und dem Angreifer den Kopf zerschmetterte.

Mit Mann und Maus untergegangen. London, 17. Dezember. Der Zweimastschoner „Maria Julie Elisabeth“ wurde in einem Sturm gegen die Küste geworfen, wo er mit Mann und Maus unterging.

Infolge des Eisenbahnunglücks im Tunnel Modane ist die Mont-Cenis-Bahn vorläufig gesperrt. Die Aufräumarbeiten nehmen etwa eine Woche in Anspruch. Für den Personenverkehr und die Truppentransporte aus Frankreich nach Italien besteht einstweilen nur die Linie über Ventimiglia.

Der Zar nicht geflohen. Petersburg, 15. Dezember. (Agentur.) Der Verband der Eisenbahner dementiert die Meldung über eine Flucht Nikolaus Romanows.

Unsere Ernährungsfragen.

Marburger Kartoffelverkauf. Der Verkauf für die Brotprengel 1, 2, 3 und 13 findet ab Mittwoch, den 19. Dezember wieder am Rathausplatz Nr. 9 statt.

Die Marburger Mehlerversorgung ist nach wie vor sehr schwierig. Doch ist es dem Gemeindevirtschaftsamt gelungen, einen Waggon Brotmehl zu beschaffen, so daß das Brot wieder für einige Tage gesichert ist. Außerdem ist die

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

12 (Unberechtigter Nachdruck verboten)

Bracht und Lugs ist sie gewöhnt, die können ihr Auge nicht blenden, doch ihre jetzige Umgebung glänzt weniger durch luxuriöse Ausstattung, als durch jene Kostbarkeit, die Alter und Tradition verleihet. Freilich, ihre eigenen Zimmer machen eine Ausnahme, enthalten sie doch fast sämtlich, die ihr lieb gewordenen Möbel ihrer Zimmer aus dem Elternhause. Sie setzt sich im Meißel in ihrem Zimmer am Kamin und faltet die Hände. Träumend blickt sie vor sich nieder, ein schmerzhaftes und doch glückliches Lächeln liegt in ihren goldstimmenden Augen. Vergessen ist der kalte, nüchterne Empfang, der esen die hochmütige Gräfin, ihr Gatte hat sie in seinen Armen gehalten, er hat sie geküßt so warm und innig, was soll ihr da die Feindseligkeit der anderen? Herbert liebt sie, vor dieser beglückenden Tatsache muß jedes andere Empfinden schweigen. Im Zimmer nebenan hantiert die Kammerfrau mit dem Gepäc, durch den zurück-

geschlagenen Ragen von mattblauer Seide kann sie dem Mädchen zusehen.

„Jutten, legen Sie nur ein recht hübsches Abendkleid zurecht!“ ruft sie dem Mädchen zu.

Sie will sich ja schmücken für ihn, den Geliebten, nur für ihn will sie schön sein. Sie steht auf und blickt im Zimmer umher und wieder lacht sie so glücklich. Wie schön und kost ihr Meßchen geschmückt ist! Alles in weiß und blau gehalten, Farben, die sie besonders liebt. Sie zieht die rieselnden Spitzenvorhänge von den Fenstern zurück, goldenes Abendlicht flutet ins Zimmer. Hinter ragenden Buchen- und Eichenwipfeln geht Frau Sonne zur Rüste. Marianne tritt zum eisenkranken Eter, der ihr einen weiten Ausblick auf die paradiesische Gegend gewährt. Hier und dort schimmert zwischen den grünen Feldern und Wäldern ein Gutshof, etwas weiter entfernt ragen die Türme eines kleinen Städtchens gegen den rotglühenden Abendhimmel. Dattig blaue Hügelketten hemmen in der Ferne den Blick, wie ein Schanzwall scheinen sie den traulichen Frieden dieses Paradieses zu umgeben. Mariannes schönheitsdürstige Seele saugt den ganzen Zauber dieses Bildes in sich auf, ach,

noch ahnt sie nicht, daß auch in diesem Paradiese die Schlange nicht fehlt.

Herbert ist unterdes zur Mutter geeilt. Er muß sie erst sehen, muß erst wissen, wie Konstanze die Mitteilung von seiner Vermählung aufgenommen. Die Baronin sitzt noch in ihrem Behagel am Kamin, sie lauscht auf den Schritt des Sohnes, sie ahnt ja, er wird so bald als möglich zu ihr kommen. Endlich, ihr Auge leuchtet auf und dennoch zuckt es so bang und schmerzlich um ihren Mund.

„Herbert! mein lieber, lieber Junge! Wie habe ich mich nach dir gesehnt.“

„Mutter!“ Schon kulet er vor ihr nieder und blickt das Haupt in ihren Schoß. Sanft streichelt sie sein blondes, welliges Haar.

„Mutter, wie hat Konstanze es aufgenommen? Hat ihr sehr wehgetan?“

„Mein armer Junge, ich fürchte, Konstanze kann dir keinen Schritt nicht vergeben.“

„Nicht vergeben, Mutter? Ich tat es doch für sie, für euch, um euch die Heimat zu erhalten. Wie kann sie mir zürnen, es ist doch nicht meine Schuld, daß alles so gekommen ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Am Wege zum russischen Frieden.

Die ewige Verspätung. Friedensverhandlungen beginnen!

Marburg, 17. Dezember.

Und wiederum zu spät! Dieses Kennzeichen klettert immer und überall über Österreich, soweit die Tathandlungen unserer verschiedenen Regierungen reichen: in der Politik mit allen ihren Verzweigungen sowie im Wirtschaftsleben auf allen seinen Gebieten. Im Wirtschaftsleben des Krieges begann dieses ewige Verspäten mit dem historisch gewordenen Ausspruch des Grafen Stürgkh: Wir kopieren nicht, was, um einen vollständig-sprachlichen Ausdruck zu gebrauchen, eigentlich hätte heißen sollen: Wir kopieren nicht. Es mußte dann doch kopiert werden, aber es war sehr spät geworden und die Nachahmung entbehrte des schaffenden Geistes, der unsere besonderen Verhältnisse berücksichtigt. Die vorläufig letzte Tat auf dem Gebiete des Zuspätkommens hat unser Handelsministerium mit einer gestern verkündeten Verordnung vollbracht, welche die Regelung des Verkehrs mit Schuhwaren betrifft. An anderer Stelle geben wir das Wesentliche der neuen Verordnung wieder, welche verspricht, den Mindestbemittelten nach Möglichkeit und gegen Umtausch alter Ware Volkshilfe zu liefern, die Mindestbemittelten aber und mit ihnen den Mittelstand vollständig außer Acht läßt. Aber hier wollen wir nicht von der Technik der Verordnung, sondern nur davon sprechen, daß auch diese Maßnahme in jenes große Gebiet gehört dessen Ueberschrift lautet: Zu spät! Das Deutsche Reich hat die staatliche Regelung des Schuhwarenverkehrs schon im Frühjahr 1916, also vor reichlich anderthalb Jahren zur Durchführung gebracht und vorher ungeheure Schuhwarenmengen aus dem neutralen Ausland, aus der Schweiz, nach Deutschland eingeführt; dort hat es also an der nötigen Voransicht nicht gefehlt. Als auch bei uns die drohende Schuhnot in ihrem ganzen Ernste endlich erkannt wurde und der Handel eben im Begriffe war, sich gleichfalls mit Schweizer Ware einzudecken, legte sich jedoch die Devisenzentrale ins Mittel und erzwang im Interesse der Valuta ein Schutzeinfuhrverbot. Es wurde allerdings sehr bald als unhaltbar erkannt und wieder aufgehoben. Da aber war es zu spät, denn inzwischen hatte die Schweiz ein Schuhwareneinfuhrverbot erlassen. Und jetzt erst, da wir vor dem Beginne des Jahres 1918 stehen, kommt unser Handelsministerium mit der Regelung des Schuhwarenverkehrs daher, jetzt, wo die Schuhvorräte des Handels erschöpft, die Vorräte verbrannt sind, kommt die Schutzkarte — das verhängnisvolle „Zu spät!“ — und dieser Verordnung entgegen! Und fehlen die Schuhe, und fehlt das Leder, aber dafür haben wir eine umfangreiche Verordnung, die allerdings zwei Jahre zu spät kam!

WS. Wien, 17. Dezember. Die Regierungen Österreich-Ungarns, Deutschlands, Bulgariens, der Türkei und Rußlands werden dem nunmehr abgeschlossenen Waffenstillstand raschestens Friedensverhandlungen folgen lassen. Die Auswahl und die Entsendung von Bevollmächtigten zu diesen Verhandlungen ist im Zuge. Bis zu dem Zusammentritt der Bevollmächtigten werden die bereits seit Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen in Brest-Litowsk anwesenden Vertreter der genannten Regierungen unverbindliche Vorbesprechungen über die einzuleitenden Friedensverhandlungen pflegen. Mit diesen Vorbesprechungen wurde heute begonnen.

Der Waffenstillstands-Vertrag.

WS. Wien, 17. Dez. Der am 15. Dezember in Brest-Litowsk geschlossene und unterfertigte Waffenstillstandsvertrag zur Herbeiführung eines dauerhaften, für alle Teile ehrenvollen Friedens besagt u. a.:

I. Der Waffenstillstand beginnt am 17. Dezember 1917, 12 Uhr mittags und dauert bis 14. Jänner 1918 12 Uhr mittags. Die vertragsschließenden Parteien sind berechtigt, den Waffenstillstand am 21. Tage mit siebentägiger Frist zu kündigen. Erfolgt diese nicht, so dauert der Waffenstillstand automatisch weiter, bis eine der Parteien ihn mit siebentägiger Frist kündigt.

II. Der Waffenstillstand erstreckt sich auf alle Land- und Luftstreitkräfte der genannten Mächte auf der Sandfront zwischen dem Schwarzen Meere und der Dälie. Auf den russisch-türkischen Kriegsschauplätzen in Asien tritt der Waffenstillstand gleichzeitig ein. Die Vertragsschließenden verpflichten sich, während des Waffenstillstandes die Anzahl der an den genannten Fronten und auf den Inseln des Marmarasees befindlichen Truppenverbände auch hinsichtlich ihrer Gliederung und ihres Statts nicht zu verstärken und an diesen Fronten keine Umgliederung zur Vorbereitung einer Offensive vorzunehmen. Ferner verpflichten sich die Vertragsschließenden, bis 14. Jänner 1918 von der Front zwischen dem Schwarzen Meere und der Dälie keine operativen Truppenverschiebungen durchzuführen, es sei denn, daß die Verschiebungen im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages schon eingeleitet sind. Endlich verpflichten sich die Vertragsschließenden, an den Häfen der Dälie bis zum 15. Jänner dieses Jahres von Greenich und in den Häfen des Schwarzen Meeres während der Dauer des Waffenstillstandes keine Truppen ankommenzulassen.

III. Als Demarkationslinien an der europäischen Front gelten die beiderseitigen vordersten Hindernisse der eigenen Stellungen. Auf den russisch-türkischen Kriegsschauplätzen in Asien sind die Demarkationslinien sowie der Verkehr über dieselben nach Vereinbarung der Höchstkommandierenden zu bestimmen.

IV. Zur Entwicklung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen

zwischen den Völkern der vertragsschließenden Parteien wird ein organisierter Verkehr der Truppen unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Der Verkehr ist erlaubt für Parlamentäre, für die Mitglieder der Waffenstillstandskommissionen und deren Vertreter.

2. Im Abschnitt einer russischen Division kann an 2 bis 3 Stellen organisierter Verkehr stattfinden. Hierzu sind im Einvernehmen der sich gegenüberstehenden Divisionen Verkehrsstellen in der neutralen Zone einzurichten. Der Verkehr ist nur bei Tage zulässig. In den Verkehrsstellen dürfen sich gleichzeitig höchstens 25 Angehörige jeder Partei ohne Waffen aufhalten. Der Austausch von Nachrichten und Zeitungen ist gestattet. Offene Briefe können zur Beförderung übergeben werden. Der Verkauf und Austausch von Waren des täglichen Gebrauches an den Verkehrsstellen ist erlaubt.

3. Die Beerdigung Gefallener in der neutralen Zone ist erlaubt.

V. (Enthält die Bestimmungen hinsichtlich des Seekrieges.)

VI. (Handelt von militärischen Übungen hinter der Front.)

VII. (Bestimmung der örtlichen Waffenstillstandskommissionen.)

VIII. Der Vertrag über die Waffenruhe vom 3. Dezember 1917 und alle bisher für die einzelnen Frontstücke abgeschlossenen Vereinbarungen über Waffenruhe oder Waffenstillstand werden durch diesen Waffenstillstandsvertrag außer Kraft gesetzt.

IX. Die vertragsschließenden Parteien werden in unmittelbarem Anschluß an die Unterzeichnung dieses Waffenstillstandsvertrages in Friedensverhandlungen eintreten.

X. Ausgehend von dem Grundsatz der Freiheit, Unabhängigkeit und territorialen Unverletzlichkeit des neutralen persischen Reiches sind die türkischen und russischen obersten Seeresleitungen bereit, ihre Truppen aus Persien zurückzuziehen. Sie werden alsbald mit der persischen Regierung in Verbindung treten.

XI. Jede vertragsschließende Partei erhält eine Ausfertigung dieser Vereinbarung in deutscher und russischer Sprache, die von den bevollmächtigten Vertretern unterzeichnet ist.

Bürgerkrieg in Rußland.

WS. Petersburg, 16. Dezember. (Agentur.) Am 15. Dezember hat im Kaukasus ein erbitterter Kampf zwischen Eingeborenen des Landes und Kosaken stattgefunden. Der

Berichterstatter des „Dien“ teilt mit, daß Kalebin sich weigere, den Kosaken Truppen zur Verteidigung zu schicken. Die ernste Lage macht es unmöglich, sie den Kosaken zu senden. Derselbe Berichterstatter, der mit Kalebin sympathisiert, erklärte, daß der kritische Augenblick sehr nahe sei.

Vordringen Kornilows?

AB. Saparanda, 16. Dezember. Die Truppen Kornilows sollen Poltawa erreicht haben. Ukrainische Truppen haben bei der Station Sortirneznaja zwei auf dem Wege nach Polen befindliche Militärzüge aufgehalten und sie aufgefordert, zur Front zurückzukehren. „Utro Rossii“ meldet aus Moskau, daß die Bolschewiki-Truppen Kaledin um Waffenstillstand gebeten hätten. Kaledin stellt die Entwaffnung der roten Garde zur Bedingung.

Schwedisches Verlangen nach bewaffneten Eingreifen.

AB. Stockholm, 14. Dezember. Die sozialdemokratische Partei veröffentlicht einen Aufruf, worin sie bedauert, daß ein Teil der schwedischen bürgerlichen Presse ein bewaffnetes Eingreifen Schwedens verlange, um die Auflösung Finnlands von Rußland zu beschleunigen, weil dadurch die freundliche Auseinandersetzung mit Rußland gestört werden könnte.

Ankunft lettischer Regimenter.

Stockholm, 14. Dezember. „Rustojes Slowa“ meldet, daß lettische Regimenter in St. Petersburg zur Unterstützung der Bolschewiken einetroffen seien.

Ein Arbeiter Petersburger Bürgermeister.

AB. Petersburg, 15. Dezember. (Agentur.) Bei den Wahlen in die städtische Duma erhielten die Bolschewiken 188 Plätze, die Sozialrevolutionären 20. Zum Bürgermeister wurde der Arbeiter Kaledin gewählt.

Ein sibirischer Kongreß.

AB. Petersburg, 15. Dezember. (Agentur.) In Irkutsk fand ein Kongreß aller sibirischen Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte statt. Der Kongreß sprach sich für die sofortige Uebergabe der Gewalt an die Räte aus. Die Mitglieder der Linken protestierten und verließen den Saal demonstrativ. Infolge der verschärften Lebensmittelpreise ersuchen die sibirischen Räte die Regierung der Volkskommissare die Räte für manufakturisches Getreide aufzuheben und eine Anleihe von 5 Millionen Rubel zu gewähren.

England.**Das rückständigste Wahlgesetz Europas.**

Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ machte in einem Angriffe gegen das Oberhaus dieser Tage folgenden interessanten Gesandnis: „Unsere bestehenden Wahlgesetze gehören zu den rückständigsten Europas, eine traurige Tatsache für das Land, das im parlamentarischen Regime bahnbrechend vorangegangen ist.“ Und dieses England ruft sich zu Kriegszwecken heuchlerisch an seine Demokratenbrust und trompetet gleichgültig in die Welt, daß es für die Demokratie kämpfe!

Die verlorenen Kriegsziele.

Die Londoner „Nation“ schreibt: Die Revision der Kriegsziele der Verbandsmächte ist jetzt notwendiger als je. Hätten ihre Staatsmänner alle zusammen ihren Soldaten und dabei den Vätern ihrer Soldaten erklärt, sie kämpften, um Konstantinopel für Rußland zu gewinnen, die Türkei auf-

zuteilen, Österreich zu zerstücken usw., der Krieg hätte in einem Ausbruch des Unwillens und der Revolution geendet. Die Verträge werden nun niemals ausgeführt werden.

Frankreich.**Auffeinerregende Erklärungen Clemenceaus.**

Lugano, 15. Dezember. Die „Stampa“ meldet aus Paris: Clemenceau gab in der Heereskommission der Kammer Erklärungen, welche die größte Bewegung verursachten. Er brückte sich, schreibt „L'Atene“, mit brutaler Offenheit aus, indem er klar die Situation beleuchtete, welche, ohne äußerst gefährlich zu sein, jedoch ernst ist. Zum Schluß wies er auf Möglichkeiten hin und sagte, wenn man Friedensvorschläge macht und ich sie ernst halte, werde ich sie in Betracht ziehen.

Verfolgung der Friedensfreunde.

Genf, 16. Dezember. Nach Lyoner Blättermeldungen hat der Militärbefehlshaber von Paris gegen die Vorstände des Pariser Arbeiterverbandes des sozialistischen Arbeiterbundes des Seine-Departements, des Bürgervereins von Faubourg St. Antoine fahren und gegen die Liga für Menschenrechte ein Verbot den Pariser Militärgerichten eröffnet. Um sich willfährige Werkzeuge in der Untersuchung gegen Cailhac zu schaffen, nahm Clemenceau einen Schub in den höchsten Pariser Gerichtsbehörden vor.

Österreich-Ungarn.**Kriegserklärung der Vereinigten Staaten.**

AB. Wien, 17. Dezember. Laut einer heute eingelangten offiziellen Nachricht hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika der österreichisch-ungarischen Monarchie am 7. Dezember d. J. den Krieg erklärt.

Neue U-Boot-Beute.

AB. Berlin, 16. Dezember. (Wolff-Büro.) Neue U-Boot-Erfolge im Sperrgebiete um England: 21.000 Brutto Reg.-Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kurze Nachrichten.

Der Kaiser wollte am 16. Dezember in Olmütz, um der Einweihung der Garnisonkirche zu Maria Schnee und des Heldenfriedhofes in Czernowier beizuwohnen, auf dem wehr als 2000 Soldaten der österreichisch-ungarischen, reichsdeutschen, türkischen und russischen Armee begraben liegen.

Auszeichnung des Finanzministers. Der Kaiser hat dem Finanzminister Dr. Freiherrn von Wimmer den Orden der Eisernen Krone 1. Kl. verliehen. Die Auszeichnung hängt offenbar mit dem Ergebnis der 7. Kriegsanleihe zusammen.

Türkische Inselbesetzung. Das osmanische Hauptquartier berichtet vom 15. Dezember: An der kleinasiatischen Küste wurden die Inseln Messonissi und Plaka von uns besetzt.

Rückkehr aus China. Die Mitglieder der I. u. I. Vertretungen und der österreichischen und ungarischen Kolonie in China sind am 16. Dezember wohlbehalten in Wien eingetroffen.

Sarrail vom Oberkommando entbunden? Das Wiener Blatt „Patria“ meldet, daß General Sarrail im mazedonischen Oberkommando durch den General Gouraud ersetzt werden soll.

Unsere Ernährungsfragen.

Die Preistreiber an der Arbeit. Feuchel, das bekannte Brotgewürz, kostete im Frieden 85 bis 95 P. Heute verlangen die Bräuner Händler dafür 37 R. 50 P. mit der Begründung, daß die Bauern in Mähren selbst 36 R. dafür fordern. Man wäre der Artikel ist besser beschaffenheit am den Preis von 3 R. 80 P. bis 4 R. in Deutschland zu haben und würde einschließlich Fracht und Zoll auf 6 R. 80 P. bis 7 R. 10 P. zu stehen kommen. Aber die Einfuhr aus Deutschland ist verboten, damit nur ja unsere Preistreiber auf ihre Rechnung kommen.

Nichtpreise für Sauerruben. Wir erhielten folgende Zuschrift: Die Preisprüfungsstelle Marburg hat in ihrer Versammlung vom 19. November 1917 mit Rücksicht auf den von der autorisierten Gemüse- und Obstversorgungsstelle (Gros) Wien mit 35 R. ab Erzeugungssätze bestimmten Preis den Nichtpreis für Sauerruben nachfolgend abgeändert: 1. Großhandelspreis loco Station für 100 Kg. 70 R. 2. Kleinhandelspreis (bis zu 5 Kg.) für 1 Kg. 90 P. — Wir erhielten die Verlautbarung über den Beschluß der Preisprüfungsstelle vom 19. November erst am 17. Dezember.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Todesfall. Sonntag morgens verschied plötzlich und gänzlich unerwartet Herr Emmerich Brauns, Sekretär der Bezirkskrankenkasse in Marburg, im 50. Lebensjahre. Der Verstorbenen war ein äußerst pflichterführer und gewissenhafter Beamter, dem der Dienst über alles ging. Die Marburger Bezirkskrankenkasse verliert in ihm nicht nur ihren umfänglichen Kanzleivorstand, sondern auch einen treuen Beamten in allen Verwaltungsangelegenheiten. Das Geschick entriß ihn seiner Familie zu einer Zeit, als er gerade die definitive Anstellung erreichen sollte. Der Vorstand der Bezirkskrankenkasse wird Emmerich Brauns' stets ein ehrender Andenken bewahren.

Einführung der Schutzkarte. Infolge einer Sonntag erschienenen Verordnung des Handelsministers werden Schuhe nur mehr gegen Bedarfsbescheinigungen abgegeben werden dürfen. Dies gilt auch für gebrauchte Schuhwerk. Bereits in Arbeit genommene Maßnahme darf an den Besteller noch bis zum 15. Feber 1918 ohne Bedarfsbescheinigung geliefert werden. Es werden drei Arten von Bedarfsbescheinigungen angegeben und zwar: Bedarfsbescheinigungen („A. S.“) für Volksschuhe und inländische geflickte Altschuhe gegen Nachweis der Bedürftigkeit und des allerdürftigsten Bedarfes, dann allgemeine Bedarfsbescheinigungen („B. S.“) für sonstige Schuhwerk gegen Nachweis der Notwendigkeit der Anschaffung und Bedarfsbescheinigungen („C. S.“) bei vorheriger Abgabe der gleichen Anzahl gleichartiger Schuhe an die Sammelstelle. Werden gebrauchte Männer- oder Kinderschuhe abgegeben

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Harling.

11 (Unberechtigter Nachdruck verboten)

Herr Baron wollen entschuldigen, aber Gräfin Konstanze hat jede Feierlichkeit verboten mit Rücksicht auf die gnädige Frau Baronin, die seit dem letzten Schlaganfall immer noch ein wenig leidend ist. Sie kann ihr Zimmer nicht verlassen und bittet die gnädigen Herrschaften für heute Abend zum Tee herüber. — Herbert nickt, er sucht sich zu beherrschen, als er sich dem Wagen wieder zuwendet, in dem sein junges Weib noch sitzt, tief bleich, ein angstvolles Fragen in den schönen Augen.

Marianne, Mama läßt sich entschuldigen, sie kann ihr Zimmer immer noch nicht verlassen. Sie bittet uns heute Abend zum Tee.

Leicht legt er bei diesen Worten den Arm um seine Frau, dann führt er sie Frau Braun und den Inspektor zu.

Marianne streckt den beiden unwillkürlich die Hände entgegen, ihre hilflosen Blicke begegnen ja ehelichen, treuen, freudestrahlenden Augen.

Willkommen auf Markitten! Gnadige Frau Baronin! Tausendmal willkommen! Gott segne ihren Einzugs! — fügte Frau Braun schlicht und fromm hinzu. Die einfache Frau läßt ein grenzenloses Mitleid mit dem blaffen, hilflosen Kinde, dem man schon beim Einzug mit solcher Feindseligkeit begegnet.

Auch Herbert scheint Mitleid mit der bange Hilfslosigkeit seiner Frau zu empfinden, denn in plötzlicher Answallung schlingt er den Arm fester um ihre Taille.

Willkommen! herzlich willkommen in deiner neuen Heimat! Liebling! Möge Markitten dir stets ein glück- und friedenbringendes Heim sein!

Gerührt blickt sie durch Tränen lächelnd zu ihm auf.

Ich danke dir, Herbert, für das Heim und das Glück, das du mir in dir gegeben, danke dir von ganzem Herzen! In deiner Liebe werde ich stets und überall glücklich sein.

Heißes Rot überflutet sein Gesicht. „Genschler!“ tönt es ihm mit großem Rißklang im Ohre. Und dennoch, als die zarte, liebliche Gestalt so fest in seinen Armen ruht, als er das Klopfen ihres Herzens so nahe dem seinigen fühlt, da erfaßt ihn

ein seltsames Glücksgefühl, da benzt er sich, von einem plötzlichen Gefühl bezwungen, zu Marianne nieder und küßt sie ganz zart und innig auf die Lippen.

Mit leuchtenden Augen blickt sie zu ihm empor. Er hat sie noch nie geküßt; soll dieser erste, innige Kuß nicht ein gutes Omen für sie sein, da sie ihn an der Schwelle der neuen Heimat von dem geliebten Gatten empfangen?

„Mein liebes Weib!“ murmelt er leise, „sei nicht so zaghaft. Mama ist eine gute, edle Frau, sie wird dich lieb gewinnen, wenn sie nur erst einmal in deine süßen, seelenvollen Augen blickt. Doch nun komm, du wirst müde sein, ich werde dich in dein Zimmer führen, damit du dich ein wenig ausruhn. Nachher gehen wir zur Mama!“

Glücklich und zufrieden folgt sie ihm in die für sie bestimmten und mit künstlerischem Geschmak ausgestatteten Zimmer. Zum Abschied ruht sie noch für einen Augenblick, aber er läßt sie nicht wieder.

Man ist sie allein, allein in dem kleinen Reich, das ihr fortan zum Aufenthalt dienen soll.

(Fortsetzung folgt.)

Kundmachung.

Mache ein P. T. Publikum freundlichst aufmerksam, daß ich nur mehr kurze Zeit folgende Preise zu bezahlen in der Lage bin und eine Ablieferung sobald als möglich am Platze ist. Ich zahle bis auf Widerruf per Kilogramm:

Für Flaschenkorke, gebraucht, gebohrt, jedoch nicht gebrochen	§ 27.—
für Jaskorke	§ 25.—
für neue Korke	§ 50.—
für Korkbruch	§ 4.—
für Champagnerkorke per Stück . . .	§ 1.10
Ferner zahle ich für Säcke per Stück .	§ 8.—
weilers für Seidenabfälle, alt, per Kilo .	§ 28.—
für Seidenabfälle, neu, per Kilo . . .	§ 35.—
gezapfte (keine Kunst- u. Strohseide) §	40.—
für Seidensträhne bis	§ 150.—

Ich übernehme Korke jedes Quantum ohne vorherige Anfrage per Nachnahme gegen vorheriges Aviso. Hochachtungsvoll

Heinrich Kreisel
Graz, Keplerstraße 84 **Telephon 4102**
in der urban.

Erste Einkaufsstelle genannter Artikel sowie sämtlicher Sorten Nadeln zu allerhöchsten Preisen. Schriftliche, telephonische und telegraphische Anfragen werden kostenfrei beantwortet und sende für große Bahnsendungen Transportischeine.

Dankfagung.

Anlässlich der Heimbringung der sterblichen Hülle meines innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, des Herrn

Ferdinand Ornik

k. u. k. Hauptmannes im Infanterie-Regimente Nr. 47

sind mir neuerlich so viele Beweise aufrichtigen Mitgeföhles zuteil geworden, daß ich mich wirklich verpflichtet fühle, auf diesem Wege herzlichsten Dank hierfür zu sagen. Ebenso danke ich für die meinem teuren Toten erwiesene letzte Ehre durch die Teilnahme an der Leichenfeier in Marburg und Jaring. Insbesondere danke ich dem geehrten Herrn Oberst-Stationskommandanten Koralek und Herrn Oberst Gottfried Hofer mit dem Offizierskorps der Garnison Marburg, der geehrten Offiziers- und Mannschafsabordnung für ihre ehrende Anwesenheit in Jaring, dem hochw. Herrn Dekanten Cizyt, Herrn Oberlehrer Coné mit den Sängern und nicht zuletzt allen unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten. Nochmals allen herzlichsten Dank.

Jaring bei Marburg, am 16. Dezember 1917.

Anna Ornik.

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Achtung! Nur noch heute Achtung!

Wanda Treumann Larsen in

„Und er lebt doch“

paßendes
Filmdrama

und

„Der Herr ohne Wohnung“

Die größte Wiener Schlagerfilmposse.

Zum 3. Male im Marburger Stadtkino. Nachsalven ohne Ende. In Vorbereitung: In einer Nacht! Mit Dora Kaiser. Sensationsfilm.

Korke!

Zahle für ganze, nicht gerissene, gebrauchte Flaschenkorke per Kilo für fehlerfreie ganze Champagner-Naturkorke per Stück und übernehme jedes Quantum gegen Nachnahme. N. Kohn, Prag—Karolinental 496

Korke!

§. 35.—
§. 1.20
9002

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Samstags

Mittwoch den 19. bis 21. Dezember

Vergnügungen des Land-
lebens, Naturaufnahmen.

Selbstblumen

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle

Leda Gys.

Darsteller als Ehegatten

Samstag und Sonntag

Erna Morena

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen.
Anfrage Teppichplatz 3, 2
Stich rechts. 6462

Kaiser-Panorama.

Diese Woche

Triest, Santa Luzia, Ssonzo-Partien.

Hübsche Weihnachts-Geschenke

Bezugscheinfrei!

Für Damen:

Batistgarnituren, bestehend aus Hemd und Hose
Batist-Nachthemden
Flor-Strümpfe, schwarz und weiß
Seiden-Strümpfe in allen Farben
Seidenunterröcke
Batistunterröcke
Leder- und Seiden-Handschuhe
Seidenschawls
Batiste u. Markisette für Kleider u. Blusen
Seidenstoffe
Seidenblusen
Markisetteblusen
Kostüme und Mäntel
Lugusgarne
Sämtliche Putzartikel u. s. w.

Für Herren:

Krawatten
Kragen
Manchellen
Nabig-Tüte
Reise-Neccaire
Nagelmanicure
Geldtaschen
Brief-
taschen
Zigarren- und Zigaretten-
taschen
Zigarren und Zigaretten-
dosen
Taschenpiegel
Photogra-
phienalben
Manchellenknöpfe
Thermosflaschen
Lederhandschuhe
Kosenträger
Feinste Flor- und
Seiden-Socken und so weiter.

Modewarenhaus J. Kofoschinegg

Kaufe Nähmaschinen

Preisangabe an Tagel, Ehren-
hausen. 8281

Ich frage! Für diese 50

Zigarren soll ein altes Gemälde von Tizian sein? Gyra, Antiquar, Tegetthoffstraße 43. 8993

Möbelhaus Karl Preis Marburg a. D. Domplatz 6.

Holz-, Tapezierer- und
Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen,
in einfacher und vor-
nehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u.
Einzelmöbel in allen
Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung.
Kein Kaufzwang.
Probingersand.
Kataloge frei.

8845

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gebe Erdäpfel

für Jüder. Vinzenz Drosch, Firma Gruber, Lederhandlung. 8893

Tafelschokolade

feinste, wird gegen Mehl u. Lebensmittel abgegeben. Kaffinog. 2, Tür 2

Gebe 2 Kilo Nüsse

für 4 Kilo feines oder 6 Kilo Polentamehl. Frau Salermann, Meltingerstraße 87. 9082

1 Brunnnpumpwerk

für 20 Meter Tiefe mit schönem Faßten tauscht für eine Fuhr Heu oder Klee Karl Fischer, Schillerstraße 8. 743

Spencer

aus Krimaß, elegant Pelz verbrämt, billig für etwas Lebensmittel und Aufzahlung Adresse in der Verw. d. Bl. 9078

Gebe Fisolten

und Soda für Jüder. Werkstättenstraße 20, 2. Stock, Griech. 9101

Gebe 100 Stück

Zigaretten für 4 Kilo Jüder. Tegetthoffstraße 36, Lebensmittelgesch.

Reines Olivenöl

wird für Bohnen, Linsen und dgl. umgetauscht. Anträge zu stellen an August Gießig, Pirano-Strien.

Gebe feinsten Tee

für Spielsachen, wie Eisenbahn, Dampfmaschine und dgl. Anfrage Fabrikstraße 21, 1. Stock rechts, Schijaneh. 9094

Brennholz

vollkommen trocken in größeren Mengen wird für Lebensmittel abgegeben. Brüder Hptfisch, Rößsch.

Realitäten

Mit 26.000 K. Anzahlung

zwei 3 Stock hohe, solid gebaute, unterkellerte, schöne Wohnhäuser in Marburg, 7 Fenster in der Front, Hof, Balkon, Steinfliesen, Spiegel, Fenster, Wasserleitung, Gasbeleuchtung, zweizimmerige Wohnungen, Preis für beide Häuser 90.000 K. Auch einzeln verkäuflich. Auskünfte erteilt Realitäten- und Geschäftsverkehrskanzlei von Albert Wiener und Komp., Graz, Jungferngasse 1, Ecke Herrngasse. 9086

Zu kaufen gesucht

Kleiner Rassehund,

wachsam, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Quod“ an W. d. Bl. 9082

Ref.-Spital 1

kauft jede Menge Kefel zum Höchstpreis. 9058

Jünger Spitz

Männchen, wi d sofort zu kaufen gesucht. Koprivnit, Wölg. 15. 9072

Marinemantel

zu kaufen gesucht für 10-jährigen Knaben. Antr. unter „Sofort“ an Verw. d. Bl. 9046

Ein Paar zugfähiger, fehlerfreie Pferde

für schweres Fuhrwerk zu kaufen gesucht. Antr. an Alois Dolamitsch in Marburg. 9089

Zu verkaufen

Pelzfell

braun und Operngläser zu verkaufen. Leubplatz 1, Gasthaus. 9103

Stüber

grau, sehr elegant, billig zu verkaufen. Anfr. zwischen 12 u. 1 Uhr mittags Bahnhofsstraße 3, 1. Stock, Tür 4. 9096

Weihnachtsgeschenk!

Ein Papiermesser, Schürze in Elfenbein, alt und ein Zigarrenetui aus echtem Leder zu verkaufen, Anfr. Herrngasse 46, 3. Stock v. 11—3.

Paffendes Weihnachtsgeschenk!

2 Damenpelztragen braun und schwarz samt Muff, fast neu zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 2—3 Uhr nachm. Tegetthoffstraße 18, 1. St, Tür 1. 9049

Tuchstoff,

schwarzer, schöner, Persischer-Muff mit schwarze Pelzgarnitur zu verkaufen. Schmidl, Kärntnerstraße 8, 1. Stock.

Eichenspeiszimmer

Einrichtung, groß u. massiv, Prachtstück, preiswert zu verkaufen. Antr. in der Verw. d. Bl. 9098

Gaanenziege

gebedt, preiswert zu verkaufen. Luthergasse 9. 9108

Klöpplspitzen

echt, für Zeitgarnituren preiswert zu verkaufen, auch ein Puppenwagen. Anfr. in W. d. Bl. 9075

Pelzboa

und Muff um 30 K., blaues Kostüm für Mädchen um 40 K. Adresse in der W. d. Bl.

Bernick. Eischuhe

Nr. 25, neu, zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 9081

Bücher,

Eichtruhwerke und andere Werke sowie Spielzeug für größere Knaben zu verkaufen. Anfrage von 2—4, Pfarrhofgasse 2, 2. Stock I. 9108

Ein 2-jährige schwere belgische Zohlenstute

und Montafoner Jungvieh für die Zucht sind abzugeben. Anfr. sind zu richten an das Leitersberger Ziegelerwerk bei Marburg. 9105

Bergschuhe 42—43,

zwei Paar, fast neu und ein neuer Wagenpelzmantel. Vormittag von 10—12. Anfr. W. d. Bl. 9110

Strapazschuhe

für Frauen Nr. 38, Kinderschuhe Nr. 28 und 30, alles Kernschle, Leinen-Damenschürzen, warme Herrenunterhosen, alles neu, zu verkaufen. Kärntnerstraße 47, im Hofe, Tür 5. 9099

Schlittschuhe

(Jatzen Heines Nr. 24), Kinderschlitten, Puppenmöbel, Fußball, humor. Werk „Die fidele Kommode“ hübsche gold. Mädchenohrgehänge, alles gut erhalten. Tegetthoffstraße 45, 2. Stock rechts, 9102

Eisenofen,

großer, gut erhalten, samt Röhren, geeignet für Feldöfen, Wäscherei u für großes Lokal. Anfr. W. d. Bl.

Filzhut,

kleiner schwarzer, Ledertasche zum umhängen, Vogelhaus, Staffelei, Herren-Plastron. Anfr. W. d. Bl.

Herrentuchschuhe,

pelzgefüttert, mit Lederbesatz und echten Ledersohlen für Jüder und entsprechende Aufzahlung abzugeben. Wo, sagt Verw. d. Bl. 8945

Gaanenziege

reinrassig, tragend und noch melend, zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 9040

Ein Pferd

10 Jahre alt, ein Sattelzeug, ein Eselsummet und ein Leibkiss für Englischgeschirr. Johann Kreppel, in Pöbersch, Frauandauerstraße 18.

Große Tschopalme,

zu verkaufen oder gegen Fett einzutauschen. Bros, Naghstraße 17.

Zu vermieten

Schönes elegant

engerichtetes Zimmer an anständigen Herrn sofort zu vermieten. Anfrage Kaiserstraße 11, part. links. 9012

Unmöbl. Zimmer

an 2 Personen zu vermieten. Preis 20 K. Anfr. W. d. Bl. 9100

Zu mieten gesucht

Wohnung

2—5 unmöbl. Zimmer für sofort oder später sucht ständige Partei. Vermittler Wohnung. Anfr. unter „Ständig“ an W. d. Bl. 9079

Zimmer und Küche

für 3 Personen gesucht. Antr. unter „3 Personen“ an W. d. Bl. 9074

Kleines unmöbliertes

Zimmer zu mieten gesucht. Antr. unt. „Zimmer“ an W. d. Bl. 9084

Offene Stellen

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, findet sogleich Aufnahme bei Max Macher, Glas-, Porzellan- u. Sam-penniederlage. 8683

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, aus besserem Hause und mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Alexander Wpblil, Speziere-warenhandlung, Luthergasse 9. 8725

Bursche

14—16 Jahre alt, brav und verlässlich, wird von einer Werkstätte zu leichteren Ganzarbeiten und Botengängen gegen Kost und Bezahlung sofort aufgenommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 8912

Verläßl. Kindsfrau

zu einem Kinde wird bei sehr guter Behandlung sogleich aufgenommen. Anfr. Schillerstraße 24, 1. Stock r.

Ein Praktikant

aus gutem Hause wird aufgenommen bei Josef Baumister, Marbg., Tegetthoffstraße 35. 8656

Schuhmachergehilf.

(auch Invalide), sowie Hilfsarbeiterinnen werden dauernd beschäftigt in der mechanischen Schuhreparatur. Anstalt des Karl Sartisch, Hauptplatz 18. 9063

Praktikant

aus gutem Hause und ein mit allen Arbeiten vertrauter Färbender wird aufgenommen Burggasse 8 9071

Gesucht wird

alleinstehende Frau zur Führung eines kleinen kinderlosen Haushaltes mit etwas Kleintierzucht. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 9047

Bedienerin

wird aufgenommen. Monatslohn 30 K. Anfr. W. d. Bl. 9025

Arbeiterinnen

werden bei einem Taglohn von K. 3 90 aufgenommen. Anzumelden in der Kanzlei des I. u. I. Stappen-Monturmagazins, Kotoscheggallee.

Solide Kellnerin

die auch im Häuslichen mithilft, wird für ein Weinhaus gesucht. Anfr. in W. d. Bl. 9070

Meßgehilfen

gesucht zum sofortigen Eintritt. Anmeldungen bei der Messer. Vange-sellschaft, Tegetthoffstraße 12, 1. St.

Gute Familie sucht 2 brave Mädchen,

welche auch im Häuslichen mithelfen, zu 3 Mädchen im Alter von 8, 10 und 14 Jahre nach Ungarn. Gewünscht von 10—16 Jahren. Näh. bei Cutic, Burggasse 18. 9083

Brave Winzerleute

mit 3—4 guten Arbeitskräften werden aufgenommen. Anfrage bei Gruber, Lederhandl. Marbg. 9093

Bedienerin

gesucht Lohn 30 K. Anfr. W. d. Bl.

Modistin

tüchtige und verlässliche Arrangeurin wird für Jahresposten sofort aufgenommen. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Rosa Woist, Modefalon in Gisi. 8928

Verloren—Gefunden

Verloren

wurde Sonntag abends am Grazer Hauptbahnhof oder Fahrt gegen Marburg ein grauer Pelztragen. Der redliche Finder wolle seine Adresse unter „Guter Finderlohn“ gefl. bekanntgeben. 9059

Verloren

am 17. d. abends am Wege Kärntnerstraße, Gartengasse, Mozartstraße eine schwarz violette Wolljade. Abzugeben gegen gute Belohnung Mozartstraße 59, 1. Stock, Tür 4.

Verloren

am Sonntag abends ein silbernes Verdienstkreuz mit der Krone auf der Fahrt von Spielfeld nach Marburg oder am Wege in die Strafanstalt. Dasselbe wäre gegen gute Belohnung am Fundamt abzugeben.

Korrespondenz

Eine Dame

sucht Briefwechsel mit einem geleht. besseren Herrn, um sich ein bißchen zu zerstreuen. Unter „Weihnachts glück“ an W. d. Bl. 9050

Gemeinf. Haushalt

sucht penj. Beamte, alleinstehend, ältlich, hier fremd, mit einer älteren alleinstehenden und bescheid. Dame. Discretion Ehrensache. Geneigte Antr. unter „St. Hubertus“ an die Verw. d. Bl. 9092

Eislauf.

Die Benützung des Stadtteiches (Drei Teiche) wird für den heurigen Winter zum Zwecke des Eislaufens pachtweise vergeben. Anbote mögen an den Obmann des Stadtverschönerungs-Vereines, Christof Futter, Ferdinandstraße 3, gerichtet werden. 9021

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Taschenlampen

Taschen-Batterien

Treibacher Feuerzeuge

Thermo-Flaschen

empfiehlt

Elektriker Dadieu, Tegetthoffstr. 1.

Konsumhalle

Kärntnerstraße 7.

Die Mitglieder erhalten die Bestellkarten in der Konsumhalle ausgefolgt und werden gebeten, dieselben rechtzeitig bis 20. Dezember ausgefüllt dort wieder abzuliefern.

Sonntag den 23. Dezember ist das Geschäft vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Jucken, Flechten, Krätzen

verschwinden rasch nach Gebrauch von Dr. Flesch's Original-„Braune Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmeckt nicht. Probetiegel K. 2.30, großer Tiegel K. 4.—, Familienportion K. 11.— 7685

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren“, Hauptplatz 3.

so kann eine Karte für Kinderstühle verlangt werden und ebenso bei Ablieferung von Männerstühlen eine Bedarfsbescheinigung für Frauenstühle. Als ausbesserungsfähig gelten Schuhe, die geringerer Ausbesserungsbedürfnis bedürfen (Doppelpaar, kleine Bodenreparaturen anderer Art, Flecke oder mäßig große Flecke am Oberfell), nicht aber Schuhe, die der Anbringung eines neuen Vorfußes bedürfen. Ein namhafter Teil dieser Altstühle dient zur Gewinnung von Reparaturmaterial zur Ausführung von Schuhreparaturen zu mäßigen Preisen für die ärmere Bevölkerung. — Wie alle Verordnungen, die in Österreich seit Kriegsbeginn im Interesse der Sicherstellung des Bedarfs an unentbehrlichen Wirtschaftsmitteln erlassen werden, krankt auch die Schuhverordnung an dem Uebel, daß sie zu spät kommt. Vorgefertigt wird von nun ab nur für die Beschuhung der Minderbemittelten. Für den wenig geldkräftigen Mittelstand, für die Festbesoldeten, für die Beamtenfamilie, für alle jene zahllosen Repräsentanten der vermögenslosen Intelligenzberufe und der Kleinbürgerlichen Gewerbetriebe geschieht gar nichts anderes, als daß man ihnen die Möglichkeit, sich vielleicht doch irgendwo ein Paar Schuhe anzutreiben, durch den Bedarfs-scheinzwang nicht unerheblich erschwert.

Einzahlung der direkten Steuern. Im 1. Vierteljahre 1918 sind die direkten Steuern in Steiermark an folgenden Tagen fällig und zahlbar: 1. Von der Grundsteuer, Hauskassensteuer und Hauszinssteuer, sowie von der Prozentssteuer vom Zinsentrag der aus dem Titel der Durchführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude die erste Monatsrate am 31. Jänner, die zweite am 28. Februar, die dritte am 31. März. 2. Von der allgemeinen Gewerbesteuer und Gewerbesteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen: die erste Vierteljahrsrate am 1. Jänner.

Kriegsauszeichnungen. Der Kaiser verlieh dem Major Ottavio Col. v. Rodolisch des k. u. k. 4. ferner den vor dem Feinde Gefallenen: Oblt. i. d. Res. Alfred Theiner, Lt. Walter Czajura und Lt. i. d. Res. Alois Jic, alle drei des k. u. k. 47. den Orden der eisernen Krone 3. Kl. m. d. Rd. u. d. Schw.

Friedauer Nachrichten. Diebstahl. Am 13. Dezember fand die Gerichtsverhandlung gegen die Kordalkensgattin Antonia Macl statt. Sie wurde wegen Diebstahls einer Decke, die sie in einem Gasthause in Friedau entwendete, zu sechs Tagen strengen Arrest mit einem Fasttage verurteilt.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 17. Dezember. Amtlich wird heute verlautbart:

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Brenta und Piave wurden südlich des Col Caprile neuerlich 400 Gefangene eingebracht. Weiter östlich schloßerten feindliche Angriffe. An der Piave Artilleriekämpfe. Hauptmann Brumowski errang seinen 27. Lustsieg.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 17. Dezember. Das Wolff-Büro meldet aus dem Kronen Hauptquartier vom 17. Dezember:

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Südrfer der Scarpe und in einzelnen Abschnitten südwestlich von Cambrai lebhafteste Feuertätigkeit. Starkes Artillerie- und Minenfeuer lag auf der Südrfront von St. Quentin.

Seesfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nördlich von St. Mihiel und im Sundgau war die französische Artillerie tätiger als an den Vortagen. Lt. Müller errang seinen 38. Lustsieg.

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Magdonische Front.

Zwischen Warbar und Doiransee ließ eine englische Kompagnie nach heftiger Feuerwirkung vor. Im Gefechte mit halgarischen Posten wurde sie abgewiesen.

Italienische Front.

Zwischen Brenta und Piave dauerten in einzelnen Abschnitten heftige Artilleriekämpfe an. In erfolgreichen Unternehmungen brachten österreichisch-ungarische Truppen südlich vom Col Caprile mehrere Hundert Gefangene ein. Italienische Vorstöße gegen

unsere Linien südlich vom Monte Fontana Sica scheiterten.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

Vereinsnachrichten.

Verein deutscher Festbesoldeter für Marburg und Umgebung. Die 1. Statthalterei hat die neuen Sitzungen des Vereines genehmigt.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Die Stolz'sche Operette „Bang, lang ist her“, welche stets vor ausverkauftem Hause aufgeführt wurde, geht heute zum 14tenmale in Szene. Die Direktion hat den Komponisten zu einem Gastdirigieren eingeladen, welchem derselbe auslässlich der zwanzigsten Aufführung seines Werkes Folge leisten wird. Donnerstag zum 26tenmale Schuberts „Das Dreimäderlhaus“. Das Hannerl wird von der neuverpflichteten Soubrette Polly Burge dargestellt. Freitag geschlossen.

Stadtino. Wanda Treumann Larsen ist eine ebenso schöne als talentierte Künstlerin, welche ihr reiches Können besonders in dem Filmdrama „Und er lebt doch“, welches nur heute und morgen zur Aufführung gelangt, besonders vielgestaltig zum Ausdruck bringt. Auf allgemeinen Wunsch Wiederholung des urkomischen, wahre Lachstürme entseßenden Wiener Poffenschlagers „Der Herr ohne Wohnung“.

Stadtarzt

Dr. Albert Leonhard

ist bis 1. Jänner 1918 verreist.

Von der Privat-Lehranstalt Legat

in Marburg. Das Unterrichtsprogramm dieser Lehranstalt wurde neuerdings erweitert u. zw. durch Angliederung slowenischer Sprachkurse. Die Anstalt führt jetzt den Titel: „Ant. Rud. Legats Privat-Lehranstalt für Stenographie, Maschinieren, Rechtschreiben, Rechnen in Verbindung mit Buchführung, Geographie, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache“. In der Anstalt wirken nunmehr 10 Lehrkräfte, darunter mehrere Professoren. Die nächsten Kurse beginnen anfangs April 1918. Prospekte frei. Marburg, Viktringhofgasse 17, 1. St.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gebe Erdäpfel

fr. Zuder. Wenzel Drogg, Firma Zuder, Lederhandlung. 8893

Gebe für Lebens-

mittel: Spielsachen in sehr gutem Zustand u. zw. Eisenbahn, Untersebot, Dampfmaschine mit Modellen, Schiffe usw. Anfr. W. d. B. 8835

Gebe Christbaum-

kerzen, Friedensware und Darzubehaltung für 100 St. gute Zigaretten und anderes, Franz Hermann, Burgg. 12, Marburg, Fa. Beleuchtungs-Industrie Febl. 8949

Neuer Schlamminger

für Fett und Mehl eingetauscht. Sainfo, Kärntnerstraße 34, 1. Stod. Tür 4. 9039

Kaffeeschokolade

feinste, wird gegen Mehl u. Lebensmittel abgegeben. Kasinog. 2, Tür 2.

10 Stück Eier

und etwas Polentamehl demjenigen, der für eine alleinstehende Person ein Sparherdzimmer verhilft. Anfr. an Fr. Pfeiler, Viktringhofgasse 9, 1. Stod. 9040

Aluminium.

5 Stück neue Militär-Eßgeschalen, 1 Bratkasserolle, Umtausch gegen Petroleum, etwas Lebensmittel und Aufzahlung. Kolbl, Magdalenenengasse 21, Eing. Hylandgasse 11. 8969

Gebe 2 Kilo Nüsse

für 4 Kilo feines oder 6 Kilo Polentamehl. Franz Salermann, Meltingerstraße 87. 9062

Gebe 100 Memphis

für 5 Kilo Zuder. Fr. Kerstbauer, Bismarckstraße 18, part. r. 9060

Gebe für 6 Kilo Zuder

ein halbes Kilo frische Butter. Walch, Unterrotweinerstraße 15.

Gebe Nüsse

und Edelkastanien für Zuder, ferner Leinwand für Schweinefett, event. Zuder. Anfr. Mentel, Egghüttenel.

Zu kaufen gesucht

Schreibmaschine

„Ideal“ oder „Underwood“, gebraucht, guterhalten, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gelegenheitskauf“ an die W. d. B. 9000

Junger Spitz

Männchen, wird sofort zu kaufen gesucht. Koprivnik, Badlg. 15. 9072

Marinemanterl

zu kaufen gesucht für 10-jährigen Knaben. Antr. unter „Sofort“ an W. d. B. 9046

Kleiner Rassehund

wachsam, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Hund“ an W. d. B. 9052

Ref.-Spital 1

kauft jede Menge Apffel zum Höchstpreise. 9058

Zu verkaufen

Dicker Winterrock

Starker, zu verkaufen. Mozartstraße 46, 1. Stod. 9067

Sanenziege

reinstig, tragend und noch melkend, zu verkaufen. Anfrage in der W. d. B. 9040

Passendes Weihn-

nachtsgeheim: 2 Damenpelztragen, braun und schwarz samt Ruff, fast neu zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 2-3 Uhr nachm. Tegethoffstraße 18, 1. St. Tür 1. 9049

2 Winterrode

für Herren und ein Ueberzieher zu verkaufen. Adresse W. d. B. 9064

Schulbanke

und Puppenwagen samt Puppe zu verkaufen. Anfr. Burggasse 18 im Geschäft. 9068

Kalbleder

für 2 Paar Schuhe, 1 Paar Kordoppler zu verkaufen. Kärntnerstr. 47, im Hof, Tür 5. 9043

Filzstiefel Nr. 44

mit echter Sohle, neu, ein Paar Knabenstiefel Nr. 25 u. eine Eisenbahner-Pelzkappe zu verkaufen. Kerustodgasse 4, Tür 2. 9045

Herren-Anferuhr

goldene, billig zu verkaufen. Kärntnerstraße 50, 1. Stod, Tür 7.

Ein Glasfassen

(hübsches Weihnachtsgeschenk zu verkaufen. Zu besichtigen 12-1 Uhr. Anfr. W. d. B. 9041

Konzertzither

schöner Ton, schwarzer Kasten mit Noten und Schule um 50 R. Abz. in der W. d. B. 9037

Filzhut,

kleiner schwarzer, Ledertasche zum umhängen, Vogelhaus, Stoffe, Herren-Bastion. Anfr. W. d. B.

3 alte Violinen

und eine Zither samt Kasten zu verkaufen. Tegethoffstraße 45.

Weihnachtsgeschenk!

Ein Papiermesser, Schnitzerei in Elfenbein, alt und ein Zigarrenetui aus echtem Leder zu verkaufen, Anf. Herrengasse 46, 3. Stod v. 11-3.

Meißnerheizung

für 2 Zimmer, komplett, v. Küchenherd aus zum heizen und alter Bodenraum ist abzugeben. Anfrage Hotel „Samm“, Tegethoffstraße.

Herrentuchschuhe,

pelzgefüttert, mit Lederbesatz und echten Ledersohlen für Zuder und entsprechende Aufzahlung abzugeben. Wo, sagt W. d. B. 8945

Ein Pferd

10 Jahre alt, ein Satteltier, ein Gesellummet und ein Leibkiss für Englischgeschirr. Johann Kreppel, in Pöberich Frauandnerstraße 18.

Erträgl. Zinshaus

mit schönem Garten oder Bauplatz, in schöner Lage gelegen (Magdalenen-Vorstadt), zu verkaufen. Anträge an die W. d. B. 9034

Schöne Villa,

1 Stod hoch, enthaltend je zwei Wohnungen, mit Gemüße- u. Biergarten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 34.000 Kronen. Adresse W. d. B. 8888

Artill.-Bluse,

braun, gut erhalten, zu verkaufen. Rabettenschulgasse 13, 1. St.

Handschrotmühlen

zu verkaufen bei Fontanas Nachf., Tegethoffstraße 23. 8884

Weißer Rüben

verkauft in Großem und Kleinem Copetti, Kaserngasse 11. 8885

Feine Konzertzither

zu verkaufen. Anfr. Trichterstr. 16.

Feiner steifer Hut,

(Stad) Nr. 56 um 12 R. zu verkaufen. Kärntnerstraße 6, Tür 11. 8951

Zu vermieten

Villenvohnung

2zimmerig, südseitig, an alleinsteh. event. kinderlose ruhige Partei sofort zu vermieten. Zuschr. unter „1918“ an W. d. B. 8955

Große Küche

zu vermieten. Anfr. W. d. B. 9068

Schönes elegant

eingereichtes Zimmer an anständigen Herrn sofort zu vermieten. Anfrage Kaiserstraße 11, part. links. 9012

Zu mieten gesucht

Wohnung

mit Zimmer und Küche wird von ruhiger Partei mit einem Kinde in Reudorf oder Umgebung f. dauernd ge- sucht. oder ab 1. März zu mieten ge- sucht. Zuschr. an J. Pototschnig, Ober-Rothweinerstraße 67. 8925

Offene Stellen

Hausmeisterin

alleinstehende geführte Frau findet Aufnahme. Anfr. Spezerreigasse, Tegethoffstraße 19. 8883

Bedienerin

wird aufgenommen. Monatslohn 30 R. Anfr. W. d. B. 9025

Brabe Bedienerin

ab 1. Jänner gesucht. Anfrage in der W. d. B. 9007

Die Unterzeichneten geben allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Elise Lachner

welche am Samstag den 15. Dezember 1917 um 10 Uhr abends, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 55. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.
Das Leichenbegängnis fand Montag den 17. Dezember um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pöbersch aus statt.
Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 18. Dezember um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.
Marburg, 15. Dezember 1917.

Ernst Lachner, Gatte, Christine Novschak, Mithi Brosche, Eleri Lachner, Ernst Lachner, Mithi Lachner, Kinder, Josef Novschak, Franz Brosche, Schwiegersöhne, Mann Lachner, geb. Kaspar, Schwiegertochter, Rudi u. Max Novschak, Gerhard Brosche, Elfi Lachner, Enkel.

Die Unterzeichneten geben allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Maria Hočewar

welche am Sonntag den 16. Dezember 1917 um 4 Uhr nachmittags nach kurzem schweren Leiden im 82. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.
Die entsetzte Hülle der teuren Verbliebenen wird Dienstag den 18. Dezember um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Brunndorfer Friedhofes eingesegnet und dortselbst zur letzten Ruhe beigesetzt.
Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 19. Dezember um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.
Marburg, am 16. Dezember 1917.

Viktor Hočewar, Adolf Hočewar, Blasius Hočewar, Georg Hočewar, Söhne, Antonie Thoman, geb. Hočewar, Sofie Gassaj, geb. Hočewar, Töchter. Sämtliche Enkel und Urenkel.

Frau Maria Braunseiß, geb. Schlag, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter Eleonore und aller übrigen Verwandten in tiefem Schmerz Nachricht von dem unerwarteten, außerordentlichen Ableben ihres lieben, seelenguten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Emmerich Braunseiß

Verkehrsbeamten der k. k. priv. Südbahn i. P. und derzeitigen Sekretärs der Bezirkskrankenkasse Marburg

welcher Sonntag den 16. Dezember 1917 um halb 5 Uhr morgens im Alter von 50 Jahren einem Herzschlage erlegen ist.
Das Leichenbegängnis des teuren Entschlafenen findet Mittwoch den 19. Dezember um halb 3 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Pöbersch aus statt.
Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 20. Dezember um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.
Marburg, am 16. Dezember 1917.

Separate Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

Der Vorstand der Bezirkskrankenkasse Marburg erfüllt hiermit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben von dem plötzlichen und unerwarteten Ableben seines verdienstvollen Sekretärs, Herrn

Emmerich Braunseiß

welcher Sonntag den 16. Dezember 1917 um halb 5 Uhr morgens im 51. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen ist.
Die Bezirkskrankenkasse Marburg verliert in dem Verstorbenen einen treuen, pflichterfüllenden Beamten, dessen unermüdete und hingebungsvolle Arbeitsleistung ihm stets ein ehrendes Andenken sichert.
Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 19. Dezember um halb 3 Uhr nachm. von der Aufbahrungshalle des städt. Friedhofes in Pöbersch aus statt.
Marburg, am 17. Dezember 1917.

Bursche

14—16 Jahre alt, brav und verlässlich, wird von einer Werkschule zu leichteren Handarbeiten und Botengängen gegen Kost und Bezahlung sofort aufgenommen. Wo, sagt die Berv. d. Bl. 8912

Weibliche od.

männliche buchhalterische Kraft für sofort gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Berv. d. Bl. unter „Tüchtige Kraft“. 8954

Verlässl. Kindsfrau

zu einem Kinde wird bei sehr guter Behandlung sogleich aufgenommen. Anfr. Schillerstraße 24, 1. Stock r.

Brattikant

aus gutem Hause und ein mit allen Arbeiten vertrauter Fassbinder wird aufgenommen Burggasse 8. 9071

Gesucht wird

alleinstehende Frau zur Führung eines kleinen kinderlosen Haushaltes mit etwas Kleintierzucht. Wo, sagt die Berv. d. Bl. 9047

Arbeiterinnen

werden bei einem Tagelohn von R. 3 90 aufgenommen. Anzumelden in der Kanzlei des k. u. k. Stappen-Monturmagazins, Koloschneeggasse.

Schöne Kellnerin

die auch im Häuslichen mithilft, wird für ein Weinhaus gesucht. Anfr. in Bv. d. B. 9070

Schuhmachergehilf.

(auch Invalide), sowie Hilfsarbeiterinnen werden dauernd beschäftigt in der mechanischen Schuhreparatur-Anstalt des Karl Sartischitz, Hauptplatz 18. 9068

Verloren—Gefunden

Verloren

wurde Sonntag abends am Grazer Hauptbahnhof oder Fahrt gegen Marburg ein grauer Pelztroger. Der redliche Finder wolle seine Adresse unter „Guter Finderlohn“ gefl. bekanntgeben. 9058

Korrespondenz

Eine Dame

sucht Briefwechsel mit einem geachteten Herrn, um sich ein bisschen zu zerstreuen. Unter „Weihnachts-glück“ an Bv. d. Bl. 9060

Jene gute Dame,

welche Mittwoch (12. d. M.) um halb 12 Uhr mittags von der Badgasse der Tegetthofstraße in Eilschritt aufstrebend, dann rechtswärts einbiegend, von einem Herrn in der Badgasse bewundert wurde, wird gebeten, an die Berv. d. Bl. unter „Auro“ mitzuteilen, ob, wann und wo Wiedersehen möglich.

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Achtung! Nur heute und morgen Achtung!

Wanda Treumann Larsen in

„Und er lebt doch“

padendes
Filmdrama

und
„Der Herr ohne Wohnung“

Die größte Wiener Schlagerfilmposse.

Zum 3. Male im Marburger Stadtkino. Nachsaison ohne Ende.

Nur heute 18. und morgen 19. Dezember

In Vorbereitung: In einer Nacht! Mit Dora Kaiser. Sensationsfilm.

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das

5196

„Germania“-Kaffeehaus, Graz, Lendkat 21.

Täglich Konzert.

Den ganzen Tag geöffnet.

Ausliegen aller gelesebenen Zeitungen.

Berabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Konsumhalle Kärntnerstraße 7.

Die Mitglieder erhalten die Bestellarten in der Konsumhalle ausgefolgt und werden gebeten, dieselben rechtzeitig bis 20. Dezember ausgefüllt dort wieder abzuliefern.
Sonntag den 23. Dezember ist das Geschäft vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Kosteten, Rüsse
Wiener Teewürfel
Schokolade, „Manna“
Bieffertuchen, Geleespeise
Bog. Koteletts,
Barabais u. Gläser
Burken
Paprikawürfel
Kämmelwürfel
Gallischwürfel
Suppenwürfel
Pilze in Saft
Spiritus, Erbsen usw.

A. Mydlil

nur Luthergasse 9.

Fuchsfelle

Marber-, Otter-, Feh-, Zitis- und
Häfenfelle lauft zu den besten Preisen
Th. Braun, Kärntnerstraße 18.

Das Haus

Draugasse 15 ist zu verlan-
gen. Anträge Pfarrhofgasse 3,
2. Stock links. 8848

Ich frage! 50

Zigarren soll ein altes Gemälde
von Tizian sein? Gyra, Antiquar,
Tegetthofstraße 43. 8996

!Für Weihnachten!

hochfeine

Prager Schinkenwürst

Alex. Mydlil

Nur Luthergasse 9.

Milchfakao

das beste und billigste Frühstück!
höchster Wohlgeschmack!

Alex. Mydlil

Nur Luthergasse 9.

Schlitten

Wägen und Pferdegeschirre, wegen
Überflutung zu verkaufen, so auch
ein schönes Pferd, 7jährig. An-
fragen Burggasse 20 bei Herrn
Schämpf, Marburg. 8018

Ankunft des von Seoben anrollenden Waggons flüchtlich zu erwarten. Für die Zerteilung weiterer Mengen wird in jeder Weise gesorgt werden, doch ist die Gefahr brotloser Tage noch nicht gebannt. Besser ist die Versorgung mit Speisemehl, so daß für die beiden Weihnachtswochen (16. bis 29. Dezember) zusammen für den Kopf $\frac{1}{2}$ Kg. Backmehl und $\frac{1}{4}$ Kg. Grieß ausgegeben werden können. Auf jeden Fall ist die größte Sparsamkeit am Platze, weil die Schwierigkeiten der Mehlschaffung auch in den nächsten Wochen nicht aufhören werden.

Zehn Waggons Kartoffeln erfroren. Die Grazer Zweigstelle der Kriegsgüterverkehrsanstalt erhielt die Benachrichtigung, daß für sie fünfzehn Waggons Kartoffeln reichsdeutscher Herkunft (für die Stadt Graz bestimmt) eingetroffen seien. Eine städtische Kommission stellte am Bahnhofe aber fest, daß zehn Waggons Kartoffeln vollständig ungenießbar und steif gefroren waren. Bei den restlichen fünf Waggons war wenigstens noch die Hälfte der Kartoffeln gefroren. Die gefrorenen Kartoffelmengen werden nur für industrielle Zwecke verwendbar sein. Die Kartoffeln waren aus Deutschland gekommen und über Rastatt—Wörgl—Bischshofen volle drei Wochen unterwegs. Nicht nur, daß die Kartoffeln verloren sind, können die Waggons durch drei Wochen nicht benutzt werden und belasten die Stationen.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Todesfall. In Ehrenhausen starb Samstag der gewesene Verwalter des Schlosses Wilhelm, Herr Friedrich Dengg, im 74. Lebensjahre. Er bekleidete u. a. die Stelle eines Schulaufsichters.

Spende. Anstatt Grabstein am Todestag der Tante spendete Frau Anna Hoffmann 10 R. der Rettungsabteilung. — Die Bezirkskrankenkasse spendete anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Braunsfeld 50 R. der Rettungsabteilung.

Der Kinderkriegsflüchtlinge des Deutschen Schulvereins überbrachte Herr Direktor Philippel vom Reinertrags des am 1. Dezember von den drei Ortsgruppen veranstalteten Festes den Betrag von 1548 23 R. Ein ganz außergewöhnlich schönes Ergebnis eines Abends, dessen Zustandekommen sich in erster Linie die Herren Direktoren Philippel und Röhl und Oberling, Schwanagl bemüht haben. Innigsten Dank allen, die mitgearbeitet haben für ihre erfolgreiche Unterstützung eines Liebeswerkes, dessen warmer Förderer und Schlichter Herr Direktor Philippel ist.

Mehr Höflichkeit. In der unter dieser Spitzmarke veröffentlichten Zeitschrift einer Frau, betreffend einen Vorfall während des Holzkaufes beim Holz- und Kohlenhändler Herrn Horwath wird uns von Augenzeugen eine andere Darstellung gegeben. Darnach soll die betreffende Frau mit sehr groben und beleidigenden Äußerungen jene Szenen eingeleitet haben, so daß die Geschäftsinhaber nicht anders konnten, als die große Kundschaft aufzufordern, den Raum zu verlassen. Wir ersuchen, in Zukunft nur dann an die Zeitung zu appellieren, wenn beweisbare, nicht einseitige Darstellungen gegeben werden können.

Bitte. Eine arme Witwe mit kleinen unversorgten Kindern, die ihren Mann durch den Krieg verlor und sich mit ihren Kindern in bitterer Not befindet, bittet edle Menschen um abgelegte Kleider oder sonstige Spenden. Mögen gute Herzen der bedauernswerten Familie eine Weihnachtsfreude bereiten helfen. Den Namen gibt bekannt und Spenden weist aus die Verwaltung unseres Blattes.

Schönsteiner Nachrichten. Spende. Auch heuer ließ Freiherr von Haebler auf Schloß Gutenbüchel der Stadtgemeinde Schönstein als Weihnachtsgabe 500 R. für die Stadtkinder, die deutschen Büchsenratten und die deutschen Vereine des Ortes überweisen.

Nadlersburger Nachrichten. Petroleumnot. Die Bewohner unseres Bezirkes sitzen seit Anfang Oktober abends im Finstern, denn sie erhalten nicht einmal einen halben Liter Petroleum für Haushalt und Monat.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 18. Dezember. Amtlich wird heute verlautbart:

Definierter Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Piave und Brenta erfolgreiche Gekochstätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 18. Dezember. Das Wolff-Büro meldet aus dem deutschen Hauptquartier vom 18. Dezember:

Definierter Kriegsschauplatz.

Bei Sturm und Schneetreiben blieb die Artillerietätigkeit mäßig. In Flandern und westlich von Cambrai trat am Abend geringe Feuersteigerung ein. Erkundungsabteilungen brachten an der englischen Front nordwestlich von Pinon, auf dem Dünker der Maas und südlich von Thann eine Anzahl Engländer und Franzosen ein.

Definierter Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Front.

Im Cernabogen und zwischen Bardar und Doiransee lebte das Feuer zeitweilig auf.

Italienische Front.

Zwischen Brenta und Piave vielfach lebhafteste Artillerietätigkeit. Südlich vom Monte Solarolo wurden Teile der feindlichen Stellung genommen.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff

Schaubühne und Kunst.

Marburger Biograph. Zur Vorführung gelangt Mittwoch bis einschließlich Freitag „Herbstblumen“, Drama in 5 Akten. (Erster Film der Reda Gyz-Serie.) Ein erstklassiger Film von erschütternder Tragik, der uns die ganze Pracht südlicher Gegenden vorzaubert und ein Stück spanischen Lebens mit seinen malerischen Trachten und leidenschaftlichen Tänzen vor unseren Augen aufrollt. Gyz gibt die Rolle eines reichen Bauernmädchens, das sich von einem Grafen helören läßt, dem sie jedoch nur eine unter Vielen ist und der sie dann abschüttelt, und das arme Mädchen, das mit Leib und Seele an ihm hängt und seinen Verlust nicht verschmerzen kann, dem Untergange weicht.

Jubiläumsvorstellung im Stadttheater. Montag fand vor ausverkauftem Hause die 25. Aufführung des reizenden Schubertwerkes „Das Dreimäderlhaus“ statt. Der Beifall war überaus herzlich. Im Hause Tscholl spielte der Münchner Cello-Virtuose Conrad Ferkelnig Schuberts „Ave Maria“, welches auf die Anwesenden einen zauberhaften Eindruck ausübte. — Die Künstler Wallner, Walter, Redl, Miller und Weiß sowie die H. R. Mit — alle wirkten 25 Male im „Dreimäderlhaus“ mit — wurden von Direktor Siegel mit Lorbeer-Kränzen ausgezeichnet. Die neue Sourette Bärge erntete als Hannerl wohlverdienten Beifall.

Das „Dreimäderlhaus“. — 24. Aufführung. Mag man über die geschäftsmäßige Bewertung Schubert'scher Musik in „Dreimäderlhaus“ auch wie immer denken, so ist doch nicht zu leugnen, daß die Textdichter dieser Operette den aus Bartch's

Roman „Schwammerl“ entlehnten Stoff ungemein bühnenwirksam verarbeitet haben. Das „Dreimäderlhaus“ hat daher auch bei der 24. Aufführung auf unserer Bühne seine Zugkraft wieder voll bewährt. Die Rollenbesetzung des Stückes in diesem Spieljahre ist im allgemeinen gut zu nennen. Herr Miller in der Hauptrolle als Schubert hat stimmlich und in musikalischen Können Bestes geleistet, nur in der Darstellung betont er die von den Dichtern ohnehin überzeichnete Unbeholfenheit Schuberts allzu stark. Fräulein Sofy Burge ist eine reizende „Hannerl“ und verrichtet es, die zum Herzen schmeichelnden Wienerwalzerweisen des großen Meisters mit tiefer Empfindung zu singen. Herr Kroll ist zwar ein sehr eleganter „Baron Schöber“, aber stimmlich ist er der Partie nicht gewachsen, denn in der Höhe, selbst schon im „C“ versagen ihm die Mittel. Im Dreimäderl-Terzett des ersten Aktes hatte Herr Kapellmeister Wallner Mühe, die drei Mäderl — Fräulein Burge (Hannerl), Nagel (Heberl), und Fried (Halberl) — mit dem Orchester in Takt einfließen zu bringen. Fräulein Gürtler hatte als „Griek“ Gelegenheit, ihr Temperament glänzend zur Geltung zu bringen. Herr Walter (Tscholl) ist ein ausgezeichnete Schauspieler, aber kein Sänger; trotzdem hat er sich mit viel Geschick bemüht, den Jodler, so gut es ihm möglich war, zu singen. Herr Redl erzielte als „Nowoiny“ die gewohnten Nachwürme. Unangenehm sind die langen Zwischenpausen. Eine halbe Stunde Aktpause ist doch etwas zu viel. D. R.

Aus dem Gerichtssaale.

Den Dienstgeber bestohlen. Die erst 15jährige Juliana Sagadin, aus Holschütz bei Bölschach, stahl ihren Dienstgebern Herrn und Frau Copetti in Marburg 399 03 R., ein Paar Schuhe und andere Sachen und ihrer Mitbediensteten Alois Prödl eine Bluse (50 R.). Das Erkenntnisgericht verurteilte die junge Diebin zu vier Monaten schweren Kerker. — Der ebenfalls 15jährige Vinzenz Gatschik aus Gruschan, Schuhmacherehrling bei Frau Rosalia Kroid in Marburg, stahl seiner Meisterin 250 R. Auch er wurde zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt.

Volkswirtschaft.

Die Raufutterablieferung. Amtlich wird mitgeteilt: Das Volkernährungsamt hat das in Steiermark aufzubringende Kontingent an Heu und Stroh endgültig festgelegt. Es sind zwar sehr bedeutende Raufuttermengen zur Ablieferung vorgeschrieben, bei dem außerordentlich hohen Bedarf läßt sich aber die Aufbringungsfrist nicht umgehen. Die Umbringung von Heu und Stroh wird bei der Unmöglichkeit des Darfsüßens eine Verminderung des Viehstandes unvermeidlich machen. Aus der Ernte aller österr. Kronländer kann eine Quote an Raufutter von ungefähr nur 50 Prozent des normalen Bedarfes der Selbst- und der Nichtselbstversorger gedeckt werden. Deshalb muß dieser eine Einschränkung in diesem Ausmaß erfahren. Fällt es dem Einzelnen auch noch so schwer, so verschleife er sich doch dem harten Gebot der Stunde nicht und erfülle seine vaterländische Pflicht. Es möge keiner vergessen, daß auch das Ausharren daheim Geldentum ist und uns den ersten Frieden näher bringt. Die möglichst rasche Ablieferung ist geboten, weil der Bedarf bereits äußerst dringend ist; sie liegt auch im Interesse der Viehhalter, denn sie dürfen den nach Ablieferung der vorgeschriebenen Mengen erübrigenden Teil im eigenen Wirtschaftsbetrieb frei verwenden.

Verzinsung der Torffaser. Dienstag gelangte eine Verordnung des Handelsministers über die Beschlagnahme und Regelung der Gewinnung der Torffaser zur Verlautbarung. Versuche ergaben die Verzinsbarkeit der Torffaser. Auch wird die Ablieferung an besondere vom Handelsminister zuzulassende Aufbereitungsanstalten zum Uebernahmepreis von 15 Kronen für den Kubikmeter verfügt.



Tungsram

Verstorbene in Marburg.

6. Dezember. Bucar August, Tagelöhner, 55 Jahre, Gerichtshofgasse.
 8. Dezember. Toplat Alois, Gasarbeiter, 40 Jahre, Burggasse.
 9. Dezember. Kolar Paul, Tagelöhner, 46 Jahre, Gerichtshofgasse. — Freifrau von Tschert-Raufmann Edle von Traunsteinburg Hermine, Private, 79 Jahre, Bismarckstraße.
 11. Dezember. Gornitz Maria, Hauswirtschafterin, 61 Jahre, Kärntnerstraße.
 13. Dezember. Wöhl Johann, Arbeiter, 65 Jahre, Kriehberggasse.

Von der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg. Das Unterrichtsprogramm dieser Lehranstalt wurde neuerdings erweitert u. zw. durch Angliederung slowenischer Sprachkurse. Die Anstalt führt jetzt den Titel: „Ant. Rud. Legats Privat-Lehranstalt für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben, Rechnen in Verbindung mit Buchführung, Geographie, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache.“ In der Anstalt wirken nunmehr 10 Lehrkräfte, darunter mehrere Professoren. Die nächsten Kurse beginnen anfangs April 1918. Prospekte frei. Marburg, Dittlinghofgasse 17, 1. St.

„Der Anker.“

Kriegsanleihe-Versicherung

(12jährige Dauer)

7797

Aufnahmestelle: in Marburg,

Burg, Kriegsfürsorgegeschäft

vormittag von halb 10 bis 12, nachmittag von 3 bis 5 Uhr.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen: **2 Milliarden 750 Millionen Kronen.****Kriegsversicherung** mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall. — Neue vorteilhafte Versicherungsformen, insbesondere **Invaliditätsversicherung.**

Gewährung der Versicherungssumme in Renten und die Mitversicherung ergänzender Witwenrente ermöglichen denkbar vollkommenste Fürsorge.

Eduard Krenner, Marburg a. Drau, Vertreter der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Korke

gebrauchte, jedoch nicht gebrochene Flaschen- und Faßkorke 28 K, neue Flaschenkorke 50 K, neue Faßkorke 40 K per Kilogramm, Champagner-Korke (jedoch nicht Kunst-Korke), per Stück 90 Heller im November dieses Jahres übernimmt per Postnachnahme, vorherige Anfrage nicht nötig, Postspesen bezahle ich, empfehle rasche Ablieferung, gebrauchte Säcke und Jute-Emballage werden zu den besten Tagespreisen gekauft. Firma J. Reiser, Graz, Annenstraße 28. Telefon 1458. 7704

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

früher Isabella Pöyner

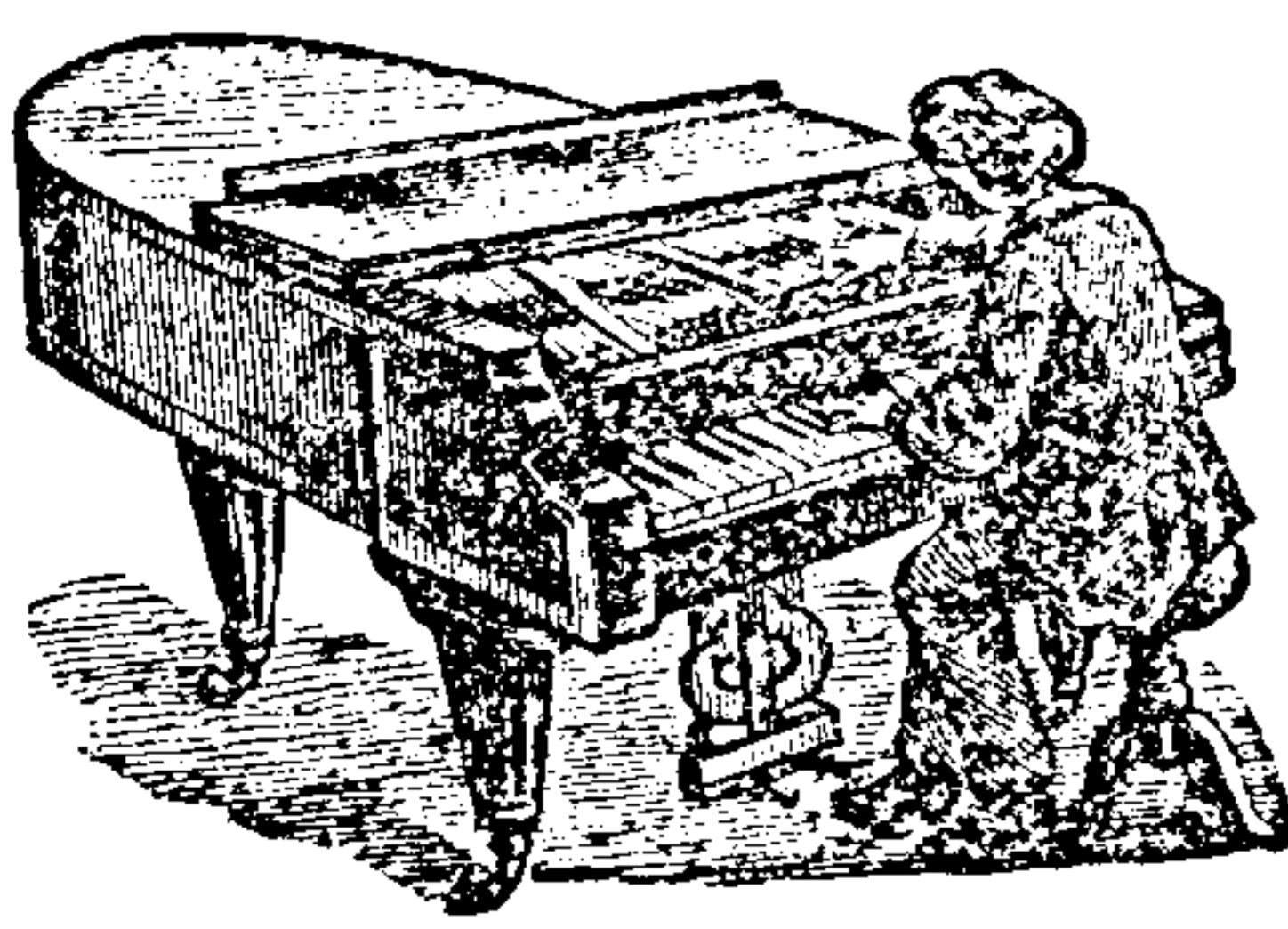
gegründet 1851

Marburg, Obere Herrengasse 56

1. Stock

gegenüber d. i. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Etappen gegen Sched-Konto Nr. 154267.



Alles spielt Klavier

ohne Unterricht, ohne Vor- und Notenkenntnisse, nach erstem Versuch bereit und mit voller Begleitung durch das neue preisgekrönte Klavierspiel-System „Napib“. Passendstes Weihnachtsgeschenk. Lehrstf. K 10.—, mit Postversand K 10.50 franko. — „Napib“, Musikalienverlag Wien, IX., Ruffnerstraße 65. Verlangen Sie kostenlos Prospekt Nr. 17.

„Urax“-Schuhnägel

Patent Mausköpsel mit Dreispitz. Versand jedes Quantum per Post gegen Nachnahme.

Größe Nr. 2, 1 Paket zu 1000 Stück K 5.85

Größe Nr. 3, 1 Paket zu 1000 Stück K 7.35

ab 15. November l. J. auf obige Preise wegen Materialpreissteigerung 10 Prozent Teuerungszuschlag.

Industrie- u. Versandwerke „Urax“, Graz, Straucherg. 15

II. Satzpost per K 60.000

nach Sparkassa auf Grazer Bausparbank gegen Landbesitz zu tauschen oder zu verkaufen. Zuschriften unter „Sehr günstig 405“ an die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachf. u. G., Wien 1/1. 9080

Großes Industrie-Unternehmen in Unterleithenmarkt sucht tüchtigen

Maschinenmeister

sowie einige Maschinenschlosser zum sofortigen Eintritt. Bewerber müssen vollkommen vertraut mit elektrischem Betrieb sein, sowie Kenntnisse in Kühl- und Dampfmaschinen besitzen. — Anfragen unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Referenzen und Gehaltsansprüche sind zu richten an die Verwaltung des Blattes. 9112

Pferdegeschirr

Sattelzeug usw. kauft Tagel, Ehrenhausen. 8282

Altmodische Gegenstände

jeder Art, Möbel Porzellan, Geschirr, Gläser, Perlen-Tafel, beutel usw. kauft Tagel, Ehrenhausen. 8280

Ich kaufe alte Möbel, Bettzeug, Geschirr, Nähmaschinen, alte Gläser, Schuhe, Zimmergläser, Kasten usw. zu höchsten Preisen. Tagel in Ehrenhausen. 8279

Rosinen, Nüsse
Wiener Lebkuchen
Schokolade, „Manna“
Pfefferkuchen, Gelerbspeise
Bog. Koteletts,
Paradeis in Gläser
Gurken

Rapikawürfel
Kümmelwürfel
Gulaschwürfel
Suppenwürfel
Pilze in Saft
Spiritus-Erfass usw.

A. Mydlil
nur Luthergasse 9.

Eben wieder erhalten:

Kaviar

sowie auch

Diana-Wäscheherle

Packt 80 Heller bei

Ferd. Hartinger

Tegetthoffstraße.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Bern. d. Bl. 2900

Neu gebaute 3339

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnige Lage, zu verkaufen. Josef Netrepp, Mozartstraße 59.

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kandler, Färbergasse 3, Parterre. 39

Schöne billige Weihnachtsgeschenke!

Majolika-Waschservice, 2 Blumenvasen, Likörservice mit Tasse, Metall-Aufsatzfigur (Ceres), Meissner Tee- und Mokkaservice für 2 Personen, Glasservice, 6 kleine Obsttassen, Kristallhandspiegel, 2 kleine Blumenvasen und Pokal, plastisch, echt vergoldet (Alttertum), 2 grosse Glasvasen, Visitenkartentischchen, Kleiderrechen, Filzwagenschuhe (halbhoch), Email-Spucknapf, grosser Spiegel in Goldrahmen sind gegen etwas Lebensmittel und Aufzahlung abzugeben. Wo, sagt d. Verw. d. Bl. 8968

Krankenkassa-Sekretär.

Bei der Bezirkskrankenkassa in Marburg gelangt die Stelle eines Kassensekretärs (Kanzleivorstand) sofort zur Besetzung. Bewerber, deutscher Nationalität, beider Landessprachen mächtig, die im Krankenkassensache bewandert sind, wollen ihre Anerbieten mit Gehaltsansprüchen bis längstens 31. Dezember 1917 an den Vorstand der Bezirkskrankenkassa Marburg einsenden. — Bei Verwendbarkeit erfolgt definitive Anstellung. Der Obmann: Ernst Eylert.

Korke

herige Anfrage unnötig. Für neue Korke erfolgt Höchstangebot nur gegen Demusterung. 5485

Adolf Robicsek, Budapest, VII., Nefelejts-u. 15.

Marder, Otter,

Illis, Fuchs, Reh u. Hasenfelle kauft zu höchsten Tagespreisen M. Kalba, Brunnboef, Sembacherstraße 51.

Diejenige Person,

welche gestern in der Haupttrafik beim Zündhölzchenverkauf meinen Rucksack mit Mehl aus Versehen mitgenommen hat, wird ersucht, denselben zurückzugeben, da diejenige Person beobachtet wurde. 9091

Geld-Darlehen

auch ohne 8489 Bürgen, ohne Vorbelegen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, bei K. 5 — monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiv, rasch, reell und billig Sigmund Schilling, Bank u. Eskomptebureau in Bressburg, Simonstr. 10. (Retourmarke erbeten.)

!Für Weihnachten!

hochfeine

Prager Schinkenwürstl

Alex. Mydlil
nur Luthergasse 9.

Milchafao

das beste und billigste Frühstück! Höchster Wohlgeschmack!

Alex. Mydlil

nur Luthergasse 9.

Fuchsfelle

Marder-, Otter-, Reh-, Illis- und Hasenfelle kauft zu den besten Preisen Th. Braun, Kärntnerstraße 13.

Das Haus

Drangasse 15 ist zu verkaufen. Anfrage Pfarrhofgasse 2, 2. Stock links. 8340

Ein braver Spengler- 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachbedungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 21.

Geld-Darlehen

Geld-Darlehen und starker Gehilfen aufgenommen. Tischlerei Kaiserstraße 18. 7584

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer. 8805

Ein Paar schwere 7147

Zugpferde

Apfelschimmel 5½ Jahre, Dunkelbrauner 6½ Jahre, zu verkaufen. Anfragen an Hans Zagger, Donauwörth bei Leoben. 7147